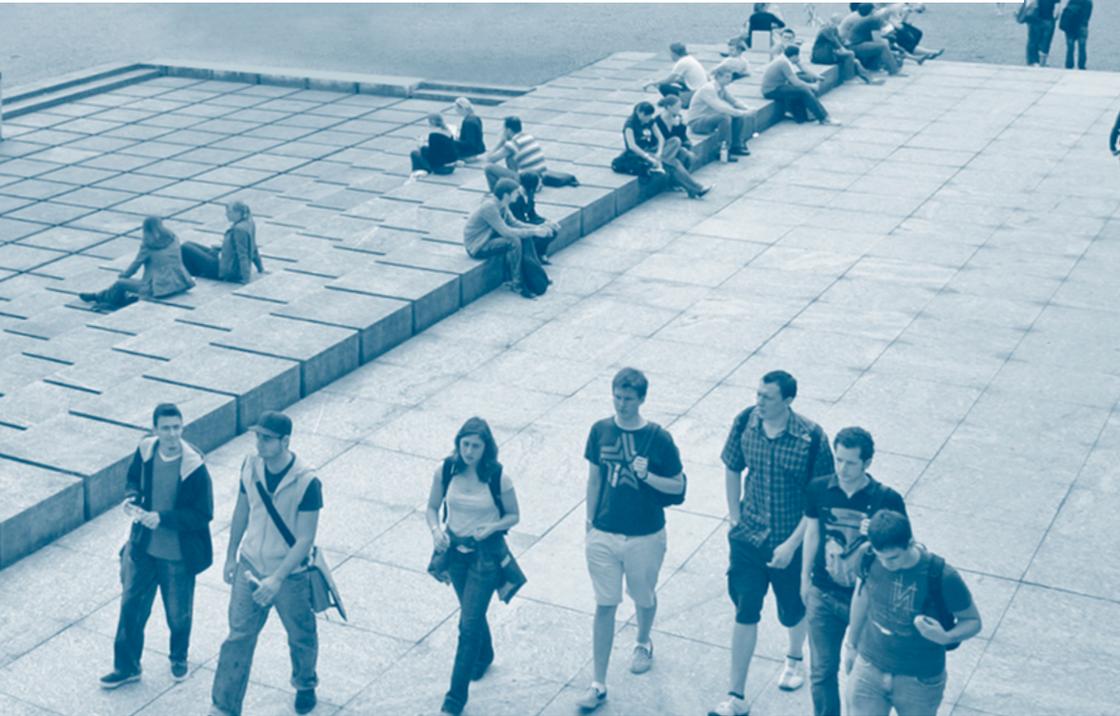




3. STUDENTISCHE KONFERENZ

FORSCHEN UND LEHREN IN STUDENTISCHER HAND

4. und 5. Oktober 2018



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	4
Vorstellung des Programms	6
Personen	7
Informationen zur Konferenz	8
Ablauf	10
Eröffnung	12
Vortragsforen	13
Forschungslabor Schule	14
Studentische Lehre digital	15
Wohnen und Leben in der Stadt	16
Forschend in die Vergangenheit	17
Technische Innovationen am Fahrzeug	18
Lernen für die Praxis	19
Sprache im Alltag	20
Peers in der Lehre	21
Professionsforschung	24
Rollen- und Perspektivwechsel	25
Mathematische Herausforderungen in der digitalen Welt	26
Schreiben im Fokus	27
Wirtschaften heute und morgen	28
Aktuelle Herausforderungen in Umwelt und Technik	29
Repräsentationen im Fokus	30
Open Stage: Büfett & Bühne im Musischen Zentrum	31
Workshops	35
Postersession im Atrium	39
Einblicke & Rundgänge	43
Lageplan und Hinweise	47
Lageplan	48
Gastronomie	49
Hotels	50
Mobilität	51
Impressum	54

Herzlich willkommen zur 3. Studentischen Konferenz an der Ruhr-Universität Bochum!

Wir freuen uns, mit dem Thema der Konferenz „Forschen und Lehren in studentischer Hand“ in diesem Jahr ein neues Themenfeld zu eröffnen. Nachdem auf den ersten beiden Konferenzen an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und der Humboldt Universität zu Berlin die studentische Forschung im Mittelpunkt stand, wird der Fokus nun um Beiträge zur studentischen Lehre erweitert. Damit wird eine Brücke zwischen Forschung und Lehre, die von Studierenden initiiert, entwickelt und gestaltet wird, geschlagen.

Immer selbstverständlicher werden Studierende schon früh im Studium an Forschung herangeführt, arbeiten in Lehr- und Forschungsprojekten mit und sind an Präsentationen und auch Veröffentlichungen beteiligt. Doch noch relativ selten gibt es für sie Möglichkeiten, diese Arbeiten selbstständig öffentlich zu präsentieren und mit Interessierten über Fach- und Hochschulgrenzen hinaus zu diskutieren. Dafür bietet diese Konferenz eine Plattform.

Forschung, Vermittlung und wissenschaftlicher Austausch gehören für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum akademischen Selbstverständnis und unterstreichen zugleich die Einheit von Forschung und Lehre. Mit dem Leitbild Lehre der Ruhr-Universität unter der Überschrift „Lernen – Leisten – Gemeinschaft leben“ haben wir uns zur engen Zusammenarbeit über Disziplinengrenzen und Hierarchien hinweg verpflichtet. Die Studierenden sind Teil der universitären Gemeinschaft und als solche auch aktiv in die Weiterentwicklung und Gestaltung von Lehre und Forschung eingebunden.

Die Konferenz, an deren Call for Papers sich Studierende aus dem ganzen Bundesgebiet beteiligt haben, bietet beste Voraussetzungen einmal über den Tellerrand der eigenen Disziplin zu schauen, in den Dialog zu treten, sich inspirieren zu lassen, miteinander und voneinander zu lernen und neue Kontakte und Netzwerke aufzubauen. Studierende präsentieren, zu welchen Themen sie wie geforscht haben und mit welchen Ideen und Konzepten sie die Lehre aktiv mitgestalten. In mehr als 70 Beiträgen wird das breite Spektrum der Themen sichtbar. Zu Themen wie Algorithmizität, Bioabfall, Mobilitätsdienste, Open Educational Resources, Peers in der Lehre oder auch der Generation Z erwarten wir spannende Beiträge aus studentischer Forschung und Lehre. In Diskussionsforen und Workshops, mit Postern und einem Bühnenprogramm möchten wir den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von Studierenden fördern und studentisches Engagement in diesen Bereichen sichtbar machen.

Für die Organisation einer solchen Konferenz bedarf es vieler guter Ideen, Gespräche, Anregungen, hilfreicher Kontakte und tatkräftiger Unterstützung, damit dieses Vorhaben gelingt. Wir danken allen Beteiligten, insbesondere aus dem Qualitätspakt Lehre Projekt inSTUDIES (2011-2020) und hier dem Projektleiter, Kollegen Prof. Dr. Joachim Wirth, und der Maßnahmefeldleiterin, Frau Dr. Koch-Thiele, die die Vorbereitung begleitet haben und die Veranstaltung gestalten.

Wir wünschen allen Beteiligten gutes Gelingen der Präsentationen, spannende Diskussionen, interessante Gespräche und anregende Begegnungen.



© RUB, Marquard

PROF. DR. AXEL SCHÖLMERICH

Rektor



© RUB, Marquard

PROF. DR. KORNELIA FREITAG

Prorektorin für Lehre und Internationales

Grüßwort des wissenschaftlichen Projektleiters des QPL-Projekts inSTUDIESplus

Die Studentische Konferenz geht hier in Bochum in die dritte Runde. Was in Oldenburg aufs Gleis gesetzt wurde, nahm in Berlin so richtig Fahrt auf und präsentiert dieses Jahr in Bochum erneut alles Gute, was studentisches Engagement zu schaffen vermag. Wir sind sehr stolz darauf, dass der Zug dieses Jahr in Bochum an der Ruhr-Universität Halt macht. Wir möchten hier studentischem Engagement einen möglichst großen Bahnhof machen, so wie es ihm nun einmal gebührt.

In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderten Projekt inSTUDIES unterstützen wir hier in Bochum engagierte Studierende bereits seit 2011. Dabei steht bei uns nicht die Forschung, sondern die Lehre im Vordergrund. Studierende können in jährlich ausgeschriebenen Wettbewerben Lehrprojekte vorschlagen und für deren Umsetzung nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch eigene Fortbildungen bspw. zum Thema Projektmanagement beantragen. Bislang konnten wir mehr als 50 solcher Projekte in nahezu allen Fakultäten der Ruhr-Universität fördern. Und der Erfolg gibt uns Recht: Einige Projekte sind mittlerweile fester Bestandteil des Curriculums, viele Themen und Lehrformate werden von den Fakultäten übernommen. Studentische Initiativen zeigen den für die Lehre Verantwortlichen nicht nur, wo ihrer Meinung nach das Curriculum noch ausgebaut werden kann, sondern liefern auch noch das Material und Werkzeug dazu. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dieser Form studentischen Engagements gemacht und sind sehr dankbar für die wertvollen Impulse für besondere Themen und Formate. Deshalb freuen wir uns auch sehr, dass wir mit dem Ausrichten der 3. Studentischen Konferenz diesem studentischen Engagement ein Forum bieten dürfen. Dabei geben wir der Studentischen Konferenz auch bewusst eine leicht neue Ausrichtung, indem neben den studentischen Forschungsprojekten eben auch studentische Lehrprojekte präsentiert und diskutiert werden können.

Damit gehen Forschung und Lehre auf dieser Konferenz Hand in Hand, um im Austausch von- und miteinander zu profitieren. Es ist dieser Austausch, um den es in den zwei Tagen der Konferenz geht. Austausch von Themen und Ideen, Austausch von Ergebnissen und Erlebnissen, Austausch von Wünschen und Visionen. Austausch zwischen Studierenden, Forschenden, Lehrenden und allen, die an studentischem Engagement interessiert sind. Austausch über den Tellerrand des eigenen Faches, der eigenen Fakultät, der eigenen Universität hinweg. Der Wunsch von Studierenden nach einem solchen Austausch auf einem Kongress, möglichst selbst organisiert, besteht schon lange, und wir danken der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg und der Humboldt-Universität zu Berlin, dass sie diesen Wunsch aufgegriffen und realisiert haben. An dieser Stelle sei aber auch ein Dank erlaubt an alle diejenigen, die in den Universitäten den Boden bereiten, auf dem studentisches Engagement wachsen kann. Seien dies die Lehrenden und Forschenden, die Studiendekaninnen und Studiendekane, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den universitätsinternen Fortbildungen und Beratungen oder auch der technischen Dienste, die Räume und technische Infrastruktur zu Verfügung stellen. Sie alle tragen zusammen dazu bei, dass sich studentisches Engagement am Ende für alle auszahlt.

Gestatten Sie mir am Ende meinen ganz persönlichen Dank auszusprechen an Frau Dr. Koch-Thiele und alle Studierenden der Ruhr-Universität Bochum, die diese 3. Studentische Konferenz geplant und organisiert haben und die schon lange vor den beiden Konferenztagen nahezu Tag und Nacht am Gelingen der Konferenz gearbeitet haben. Dieses uneingeschränkte Engagement für studentisches Engagement hat meinen größten Respekt.



Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass sie von diesem Engagement profitieren, anregende Impulse erhalten, konstruktives Feedback zu den eigenen Projekten bekommen und nicht zuletzt nicht nur spannende Themen, sondern auch spannende Menschen kennenlernen, mit denen auch ein abendlich-nächtlicher Gang ins Bochumer Bermudadreieck lohnt.

PROF. DR. JOACHIM WIRTH

Wissenschaftlicher Projektleiter des QPL-Projekts inSTUDIESplus

Vorstellung des Programms

Auf der diesjährigen Konferenz präsentieren Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet zu welchen Themen und wie sie geforscht haben. Das hat auf den studentischen Konferenzen ja bereits schon Tradition. Erstmals wird es aber in diesem Jahr auch studentische Beiträge geben, die zeigen mit welchen Ideen und Konzepten sie die Lehre selbst in die Hand nehmen und ihr Studium aktiv mitgestalten. Das ist neu und damit möchten wir den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung von Studierenden und ihren vielfältigen Aktivitäten und Projekten fördern.

Die Konferenz beginnt mit der Eröffnungsveranstaltung am Donnerstagmittag. Statt einer sonst üblichen Keynote kommen nach der Begrüßung bereits Studierende zu Wort, die von ihren Erfahrungen aus der Teilnahme an Konferenzen, einem erfolgreichen Call, der Präsentation ihrer Forschungsarbeit und anschließenden Veröffentlichungen berichten werden. Moderiert wird der Auftakt von zwei Studierenden, die selbst ein studentisches Lehrprojekt erfolgreich durchgeführt und auch schon eigene Konferenzerfahrungen haben.

Am Nachmittag geht es weiter in parallelen Foren mit Kurzvorträgen und Diskussion. Solche Foren gab es auch schon auf den vorherigen Konferenzen. Auf Wunsch der Studierenden gibt es in diesem Jahr noch andere Formate mit mehr Zeit und Raum für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung untereinander. Mit Workshops am Freitag, die von Studierenden selbst geleitet und moderiert werden und mit künstlerischen und performativen Beiträgen im Abendprogramm, das am Donnerstag auf der Bühne des Musikischen Zentrums stattfinden wird, kommen zwei neue Veranstaltungsformate hinzu.

In all diesen Formaten und bei der Posterpräsentation am Freitag vor der Mittagspause stehen die studentischen Beiträge im Mittelpunkt und es sind Studierende, die präsentieren, moderieren und Workshops leiten.

Thematisch kommen die Beiträge aus fast allen Fachrichtungen und Studiengängen. Von Algorithmität, Bioabfall, CHILL und Do it Yourself über Mobilitätsdienste, Open Educational Resources und Peers bis hin zur Generation Z freuen wir uns auf die spannenden Themen aus studentischer Forschung und Lehre.

Am Freitag nach der Mittagspause laden wir alle Gäste herzlich ein, die besonderen Räume, Werkstätten, Studios und Ausstellungen auf dem Campus und im Raum Bochum kennenzulernen. Hier bekommt man einen Einblick, wo und wie Studierende an der RUB lernen, forschen, arbeiten und selbst etwas präsentieren können.

Beim Abschlussplenum werden die besten Poster prämiert und wir werden zusammentragen, was studentische Forschung und Lehre so besonders macht.

Und schließlich sind da noch die Pausen. Was wäre eine Konferenz ohne ausreichend Pausen, um persönliche Gespräche und Austausch zu ermöglichen, Diskussionen zu vertiefen, sich näher kennen zu lernen und Verabredungen für gemeinsame Aktivitäten zu treffen. Darum gibt es immer wieder Pausen von mindestens 30 Minuten mit Getränken und Snacks und Möglichkeiten zum Entspannen.



DR. ANDREA KOCH-THIELE

Konferenzleiterin

Personen

Schirmherrin & Schirmherr der Konferenz

Prof. Dr. Kornelia Freitag, *Prorektorin für Lehre und Internationales*

Prof. Dr. Joachim Wirth, *wissenschaftlicher Projektleiter des QPL-Projekts inSTUDIESplus*

Konferenzleitung

Dr. Andrea Koch-Thiele,

Leiterin des Maßnahmenfeldes „initiativ handeln“ im QPL-Projekt inSTUDIESplus

Tagungsteam

Dr. Andrea Koch-Thiele & Eva Antunes, Nadine Kwelik, Vinitha Yogachandran

Programmkomitee

Dr.-Ing. Ute Berbuir, *QPL-Projekt ELLI, Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften*

Daria Dick, *Zentrum für Wissenschaftsdidaktik, Bereich eLearning*

Yvonne Engel, *inSTUDIESplus*

Birgit Frey, *inSTUDIESplus*

Stefanie Fächtenhans, *inSTUDIESplus*

Dr. Andrea Koch-Thiele, *inSTUDIESplus*

Nadine Kwelik, *inSTUDIESplus*

Dr. Anika Limburg, *Zentrum für Wissenschaftsdidaktik, Bereich Schreibzentrum*

Kristina Müller, *Zentrum für Wissenschaftsdidaktik, Bereich Hochschuldidaktik*

Dr. Julia Naunin, *inSTUDIESplus*

Sabine Römer, *Zentrum für Wissenschaftsdidaktik, Bereich eLearning*

Dr. Kirsten Schmidt, *Alfried Krupp-Schülerlabor, Bereich Geisteswissenschaften*

Norbert Schnabel, *inSTUDIESplus*

Constanze Schulte, *inSTUDIESplus*

Anna-Carolin Weber, *inSTUDIESplus*

Helferinnen und Helfer

Lisa Dautz, Doris Fischer-Niess, Marcel Haidar, Florian Krohm-Braukmann, Dorothea-Julia Laszczak,

Steffen Münter, Markus Stottrop

Sowie weitere Studierende, Kolleginnen und Kollegen aus dem Hause, die bei der Begutachtung der Beiträge, der Moderation und der Organisation der Konferenz mitwirken.

Konferenzort

Das Universitäts-Forum, kurz UFO, ist zu Fuß von der U35 Haltestelle „Ruhr-Universität“ erreichbar. Folgen Sie hierzu den Hinweisen nach links in Richtung des UniCenters. In ca. 200 m befindet sich das Gebäude rechts von Ihnen. Alle Vorträge, Workshops und die Postersession finden im UFO statt. Insgesamt verfügt das UFO über drei Eingänge und vier Aufzüge. Bei Fragen bezüglich der Barrierefreiheit melden Sie sich bitte beim Tagungsbüro.

Tagungsbüro

Die Anmeldung zur Konferenz findet im Tagungsbüro statt; dieses befindet sich links neben dem Infopoint des UFOs. Dort erhalten Sie bei der Anmeldung auch Ihre Tagungsmappe. Außerdem liegen am Tagungsbüro Listen zur Teilnahme an den Führungen am Freitag aus. Diese Einblicke und Rundgänge finden am Campus bzw. campusnah statt. Bitte tragen Sie sich bis 11 Uhr am Freitag in die jeweilige Liste ein, damit wir die Gruppengröße ggf. für den Transfer berücksichtigen können. Während der studentischen Konferenz können Sie sich mit allen Rückfragen jederzeit an das Tagungsbüro wenden.

Garderobe

Für ihre Jacken und Ihr Gepäck steht Ihnen neben dem Tagungsbüro eine Garderobe zur Verfügung. Die Helfer*innen nehmen Ihre Sachen gerne in Empfang und händigen Ihnen Garderobenmarken aus. Am Donnerstagabend können Sie Ihre Garderobe und Ihr Gepäck auch noch nach dem Abendprogramm (ca. 22:00 – 22:30) abholen. Das Musische Zentrum, in dem das Abendprogramm stattfindet, hat ebenfalls Platz für Ihre Garderobe und bietet einige Schließfächer. Wir übernehmen jedoch keine Haftung für die Garderobe.

Tagungsmappe

Die Tagungsmappe erhalten Sie am Tagungsbüro bei der Anmeldung. Sie beinhaltet alle wichtigen Unterlagen zur Konferenz: die Programmbroschüre, eine Konferenzübersicht, die Essensgutscheine und das Teilnahmezertifikat. Die Gutscheine können Freitag in der Mensa und beim Eiswagen im UFO eingelöst werden.

Hinweis zu Fotoaufnahmen

Während der studentischen Konferenz werden Fotos gemacht, die für veranstaltungs- und projektbezogene Veröffentlichungen in Print und digital und für die Veranstaltungsdokumentation genutzt werden. Sollten Sie dies nicht wünschen, so sprechen Sie den Fotografen bitte persönlich an.

WLAN-Zugang

Auf dem ganzen Campus haben Sie Zugang zum Eduroam-Netz. Wenn Sie keine entsprechende Kennung haben, erhalten Sie am Tagungsbüro die Daten für einen Gastzugang.

Kinderbetreuung und Still- und Wickelräumlichkeiten

Während der Konferenz findet im UFO in Raum 0/07 UFO die Kinderbetreuung statt. Außerdem verfügt der Campus über mehrere Still- und Wickelräume, in denen sich Eltern mit ihren Kindern für das Stillen bzw. Füttern, Wickeln, Spielen und einen Moment der Zweisamkeit zurückziehen können.

Zur Ausstattung dieser Räume gehören eine Wickelkommode mit Auflage, ein kleines Sofa zum Stillen, ein Stillkissen, Mikrowelle, Fläschchenwärmer und Wasserkocher zur Zubereitung von Babynahrung, eine Krabbeldecke, Spielzeug und ein Wasch- bzw. Spülbecken.

Die nächstgelegene Möglichkeit befindet sich im SSC Gebäude (0/ 217), in der Nähe des Musischen Zentrums.

Musisches Zentrum

Das Musische Zentrum befindet sich nach dem Überqueren der Universitätsbrücke direkt rechts. Dort findet am Donnerstag ab 19 Uhr das Abendprogramm statt. Das Zentrum verfügt über Platz für die Garderobe und einige Schließfächer.

Freie Räume

Während der studentischen Konferenz steht uns der AStA-WeltRaum als zusätzlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung. Dieser ist neben dem Atrium zu finden und bietet neben Sofas auch einen Tischkicker zur Benutzung an.

Donnerstag

4. Oktober 2018

13:30 - 14:30 Eröffnung

- Begrüßung [Raum 0/11](#)
- Gesprächsrunde mit Gästen

KAFFEPAUSE IM ATRIUM

15:00 - 16:30 Vortragsforen

- Forschungslabor Schule [Raum 01/02](#)
- Studentische Lehre digital [Raum 0/04](#)
- Wohnen und Leben in der Stadt [Raum 0/09](#)
- Forschend in die Vergangenheit [Raum 01/04](#)
- Technische Innovationen am Fahrzeug [MakerForum](#)
- Lernen für die Praxis [Raum 0/02](#)
- Sprache im Alltag [Raum 01/07](#)
- Peers in der Lehre [Raum 0/01](#)

KAFFEPAUSE IM ATRIUM

17:00 - 18:30 Vortragsforen

- Professionsforschung [Raum 01/02](#)
- Rollen- und Perspektivwechsel [Raum 0/01](#)
- Mathematische Herausforderungen
in der digitalen Welt [Raum 01/04](#)
- Schreiben im Fokus [Raum 0/09](#)
- Wirtschaften heute und morgen [Raum 0/04](#)
- Aktuelle Herausforderungen
in Umwelt und Technik [MakerForum](#)
- Repräsentationen im Fokus [Raum 01/07](#)

PAUSE MIT ORTSWECHSEL INS MUSISCHE ZENTRUM

19:00 - 22:00 Open Stage:

Bufett & Bühne im Musischen Zentrum

- Sprichst du noch oder schreibst du schon?
Schreiben und Sprechen im kommunikativen
Fremdsprachenunterricht – die (Teil-)Kompetenzen im Streit
- Musikalische Repräsentationen der Einsamkeit
- TEDx – Eine Bühne für Ideen

Freitag

5. Oktober 2018

09:00 - 10:30 Workshops

- Studentische Lehre – Warum eigentlich? [Raum 01/02](#)
- Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren – von der studentischen Zeitschrift zur Literaturagentur [Raum 0/02](#)
- Wie inklusiv ist das Inklusionsmaterial von Lehrmittel-Fachverlagen für den Grundschulunterricht? [Raum 01/04](#)
- Alles 3D-Druck oder was?! [MakerForum](#)
- Design Thinking [Raum 01/05](#)
- Sensibilisierung für Umweltthemen in der Forschung und Lehre [Raum 0/04](#)
- Do it yourself: Studierende gestalten ihre Lehre selbst – Nachhaltig und für alle zugänglich als Open Educational Resources [Raum 0/01](#)
- Was tun die da eigentlich? Austauschforum für diejenigen, die studentische Lehre und Forschung begleiten [Raum 0/10](#)

KAFFEEPAUSE IM ATRIUM

11:00 - 12:00 Postersession im Atrium

ZEIT FÜR MENSABESUCH

13:00 - 14:30 Einblicke & Rundgänge

- Opel – Werk – Stadt. Opel und Bochum 1960-1973 – Exkursion zur Ausstellung mit studentischer Führung
- Vom Hörsaal ins Museum – Exkursion zur Situation Kunst mit studentischer Führung
- Makerspaces an Hochschulen: Das Beispiel des MakerForums an der RUB
- Führung durch den Botanischen Garten der RUB
- CT das radio. Das hörst du! – Redaktionsführung und Studiobesuch

KAFFEEPAUSE & EISWAGEN IM ATRIUM

15:00 - 16:00 Abschlussplenum im Atrium

- Abschlussrunde zur Frage:
- Was ist der Mehrwert studentischer Forschung und Lehre?
- Posterprämierung
- Übergabe des Staffelstabs

Eröffnung

Begrüßung

Frau Prof. Dr. Kornelia Freitag, *Prorektorin für Lehre und Internationalisierung*

Herr Prof. Dr. Joachim Wirth, *wissenschaftlicher Projektleiter des QPL-Projekts inSTUDIESplus*

Programmvorstellung

Frau Dr. Andrea Koch-Thiele, *Konferenzleitung*

Gesprächsrunde mit Gästen

Frau Dr. Susanne Haberstroh, *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Referat Studium und Lehre*

Julia Jennifer Beine, *MA-Studentin der Klassischen Philologie, Ruhr-Universität Bochum*

Lukas Brand, *Doktorand am Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen, Ruhr-Universität Bochum*

Lisa Klauenberg & Leonie Brumm, *Lehramtsstudierende, Universität Kassel*

Moderation

Rebekka Scheler & Jan Gehm, *Studierende der Ev. Theologie, Ruhr-Universität Bochum*

Vortragsforen

Do. 15:00 - 16:30

Forschungslabor Schule **Raum 01/02**

Moderation: Steffen Münter

Studentische Lehre digital **Raum 0/04**

Moderation: Vinitha Yogachandran

Wohnen und Leben in der Stadt **Raum 0/09**

Moderation: Janine Skibbe

Forschend in die Vergangenheit **Raum 01/04**

Moderation: Deniz Armagan

Technische Innovationen am Fahrzeug **MakerForum**

Moderation: Maren Wagner

Lernen für die Praxis **Raum 0/02**

Moderation: Florian Krohm-Brauckmann

Sprache im Alltag **Raum 01/07**

Moderation: Sabrina Wendt

Peers in der Lehre **Raum 0/01**

Moderation: Robert Queckenberg

Syntaktische Interpunktionszeichen lesen und verstehen – Erklärungen von Viertklässler/innen zum “Kummerkapitel”

Forschen 

JOHANNES KOZINOWSKI *Stiftung Universität Hildesheim*

Der vorliegende Beitrag wird einen Blick auf einen Teilbereich „des ‚Kummerkapitels‘ Zeichensetzung“ (Eichler/Küttel 1993: 38) werfen und Ergebnisse präsentieren, wie Schüler/innen der vierten Klasse über ausgewählte Interpunktionszeichen (im Einzelnen: Punkt, Komma, Doppelpunkt, Semikolon) sprechen (Esslinger 2017). Im Anschluss an meine Masterarbeit, die von einer lesesteuernden Funktion der Interpunktion ausgeht (Bredel 2008, 2011; Esslinger 2014), stehen lernerseitige Erklärungen über die Zeichen im Mittelpunkt des Vortrags. Gezeigt wird, inwieweit Grundschulkindern in der Lage sind, auf die o. g. Interpunktionszeichen während des Lesens von Textpassagen zuzugreifen. So wird vor allem ersichtlich, welche Sorten Wissen den Erklärungen der Schüler/innen zugrunde liegen und warum vor diesen Ergebnissen eine Neuausrichtung der aktuellen Interpunktionsdidaktik womöglich unumgänglich scheint.

Umgang mit der Diversität von Schüler_innen im inklusiven Englischunterricht – aus der Sicht von Regel- und Förderschullehrkräften

Forschen 

ANNIKA LÜBBECKE *Universität Kassel*

In dem vorliegenden Beitrag handelt es sich um eine wissenschaftliche Hausarbeit, die im Rahmen des Ersten Staatsexamens für das Gymnasiallehreramt verfasst wurde. Die Arbeit geht den Fragen nach, wie Regel- und Förderschullehrkräfte aus dem inklusiven Englischunterricht die Diversität ihrer Schüler_innen wahrnehmen und mit dieser umgehen. Vor allem seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in 2009 ist ‚Inklusion‘ ein relevantes und vieldiskutiertes Thema im deutschen Bildungsbereich und bringt neue Ansprüche, darunter der positive, produktive Umgang mit Vielfalt und die Teilhabe aller, mit sich. Um einen Einblick in den inklusiven Englischunterricht zu erhalten und die Forschungsfrage beantworten zu können, wurden leitfadengestützte Experteninterviews mit Regel- und Förderschullehrkräften geführt.

Biographische Relevanz des Fachs Sport aus Schüler_innenperspektive

Forschen 

MARA GROSS, DR. BENJAMIN ANDREAS ZANDER *Georg-August-Universität Göttingen*

Jeder kennt ihn: Sportunterricht. Ob Leistungssportler oder Couchpotato, sie alle haben dort ihre ganz persönlichen Erfahrungen gesammelt. Aber wie prägend war der Sportunterricht für das weitere Leben wirklich? Und wo lassen sich Bezüge zwischen Sportunterricht und Biographie herstellen? Genau mit dieser Fragestellung zur biographischen Relevanz des Fachs Sport aus Schüler_innenperspektive beschäftigten sich Studierende an der Universität Göttingen im Rahmen eines Projekts zum Forschenden Lehren und Lernen. Es wurden über einen qualitativen Forschungszugang 16 Studierende mithilfe des narrativen Interviews aufgefordert, aus ihrem Leben zu erzählen und konkret zum Sportunterricht zu berichten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Biographie durchgängig die Erzählungen von und die Erlebnisse im Sportunterricht beeinflusst, während umgekehrt der Sportunterricht nur punktuell Einfluss auf die Biographie nimmt.

ROBIN LÖFFLER, ROBERT URLACHER Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

In diesem Kurzvortrag wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Studenten und Dozenten von verschiedenen Fakultäten der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und einem Industriepartner zur Entstehung von Lehrvideos zum Thema Klebetechnik vorgestellt. Für die technische Umsetzung werden „Screencasts“ aus PowerPoint, Interviewgespräche mit Vertretern des Industriepartners und Aufnahmen von Dozenten oder Studierenden an einem Smartboard verwendet. Die Lehrvideos sind zur Ergänzung der Vorlesung vorgesehen. In Kombination mit dem „Inverted Classroom Model“ und dem „Peer Learning Ansatz“ soll daraus eine vielfältigere und zugänglichere Lernumgebung für die Studierenden geschaffen werden.

Learning Analytics – Von Studierenden für Studierende zur Steuerung von Lernprozessen

Lehren 

SASKIA LOHMANN, SHAWN NOEL WIESNER Hochschule Reutlingen

In unserem Studiengang Medizinisch-Technische Informatik wird die Grundlagenveranstaltung der Informatik über zwei Semestern mit der Flipped Classroom-Methode gelehrt. Das heißt, wir Studierende bereiten den Stoff vor den Präsenzveranstaltungen vor, um dann mit Fragen und Grundlagenkenntnissen in die Veranstaltung zu kommen, um darauf aufzubauen. Unsere Lernmaterialien und Aufgaben werden dafür vorher in einem Lernmanagementsystem (LMS) hochgeladen. Jedoch fällt es bei den Themen und der Masse an Unterlagen schwer, die Übersicht über seinen eigenen Lernfortschritt zu behalten. Deshalb arbeiten wir an einem Learning Analytics Tool, das uns Studierenden ermöglicht, den Überblick zu behalten und uns effizient beim Lernen unterstützt. Dies soll möglichst in das benutzte LMS integrierbar sein, um im Hintergrund auch passiv das Arbeiten in dem Kurs zu erleichtern.

Von Platten und Preußen – Kollektives Erinnern im Streit um die Gestaltung der Innenstadt

Forschen 

KASPAR METZKOW *Humboldt-Universität zu Berlin*

Die Forschungsarbeit widmet sich der Bedeutung von Vergangenheit bei der Gestaltung unserer Städte. Untersucht wird, wie politische Initiativen Ortsgeschichte erzählen, um umstrittene Bauprojekte als (il)legitim darzustellen. Theoretisch verknüpft die Arbeit Theorien der Raumproduktion und des kollektiven Erinnerns, um Einblicke in die Funktionsweise laufender Stadtgestaltungsdebatten zu erhalten. Das Fallbeispiel bildet der laufende Streit um die Umgestaltung der Potsdamer Innenstadt. Empirisch untersucht wird dieser in einer zweistufigen Analyse. Mit Methoden der qualitativen Sozialforschung werden zuerst Zeitungsartikel, dann leitfadengestützte Interviews ausgewertet. Die Arbeit ergänzt bestehende Theorien, indem sie verschiedene Formen der Vergangenheitskonstruktion aufzeigt und zueinander in Beziehung setzt.

Zukunft Bauen – generationsübergreifend gemeinsam Zukunft planen

Lehren 

HEIKE RAABE, MICHAEL PLOEGERT, FRANK SUELFLOW *Technische Universität Berlin*

In der TU-Projektwerkstatt „Zukunft bauen – generationsübergreifend gemeinsam Zukunft planen“ werden generationsübergreifend Modelle für die Stadt der Zukunft sowie Lösungsmodelle für die mehrgenerationelle Zusammenarbeit entwickelt. In dem Kurs arbeiten TU Studierende zusammen mit Teilnehmern des BANA-Gasthörerprogramms. Das Gasthörerstudium BANA (Berliner Modell: Ausbildung für nachberufliche Aktivitäten) der Technischen Universität Berlin gibt es seit über 25 Jahren mit den Schwerpunkten „Stadt“, „Umwelt“ und „Gesundheit und Ernährung“ für Gasthörer ab 45 Jahren.

Das Ziel der Projektwerkstatt ist eine Durchmischung von Gasthörern und Studierenden, sowie eine Öffnung der TU Berlin für die Zielgruppe ‚Lebenslanges Lernen‘. Denn die Altersgruppe 60plus wird auch in den kommenden Jahren eine sehr stark wachsende Bevölkerungsgruppe sein.

Arbeitskreis Bioabfall des Nachhaltigkeitsforums der Ruhr-Universität Bochum

Forschen 

ULRIKE EMONDS *Ruhr-Universität Bochum*

Der Arbeitskreis Bioabfall, gegründet im Kontext des Nachhaltigkeitsforums der Ruhr-Universität Bochum, beschäftigt sich mit eigenverantwortlicher Forschung von Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen für Themenbereiche der Nachhaltigkeit im Alltag. Forschungsgegenstand unseres Projekts war die Bioabfallentsorgung in Bochum und Umgebung und deren ökologische und ökonomische Potentiale. Nach dem erfolgreichen Erforschen werden unsere Ergebnisse mit Unterstützung des Nachhaltigkeitsforums für die Öffentlichkeit aufbereitet und sollen damit einen praktischen Nutzen für die Studierenden und für die Gesellschaft generell im Bezug auf geringere Müllentsorgungskosten und einen geringeren CO₂-Fußabdruck pro Einwohner in Bochum haben.

Julia Brystiger: Die Karriere einer Überzeugungstäterin im Ministerium für Öffentliche Sicherheit der Volksrepublik Polen

MARTIN GUMIELA *Universität Wien*

Der Vortrag soll anhand des sich in polnischen Archiven befindenden Quellenmaterials und der aktuellen Forschungsliteratur den politischen Werdegang Julia Brystigers (1902-1975), einer hochrangigen Funktionärin des polnischen Ministeriums für Öffentliche Sicherheit in der frühen Volksrepublik Polen, näher beleuchten. Besonderes Interesse gilt der Karriere Brystigers innerhalb einer Institution, die mittels Terror und Gewalt maßgeblich an der Etablierung eines staatssozialistischen Regimes in Polen beteiligt war. Außerdem soll dabei auch die Frage nach dem Referenzrahmen gestellt werden, in dem sich Brystiger bewegte und so ihr unmenschliches Handeln als aus ihrer Sicht moralisch richtig interpretierte. Die Auseinandersetzung mit dem Quellenmaterial zur Person Julia Brystiger ist Bestandteil einer Diplomarbeit über Führungskader des Departments III im Ministerium für Öffentliche Sicherheit der Volksrepublik Polen.

Alles Patronage? – Zur Sozialstruktur der Praktikanten am Reichskammergericht in Wetzlar (1693-1806)

LENA FREWER *Justus-Liebig-Universität Gießen*

Die Besetzung juristischer Ämterposten war in der Frühen Neuzeit häufig Ergebnis von Mechanismen der Patronage und des Elitismus. Für eine Anstellung an den höchsten Gerichten oder im Staatsdienst war ein Praktikum am Reichskammergericht für alle graduierten Juristen obligatorisch. Die zentrale Quelle zur Erschließung der Gruppe der Praktikanten ist die Praktikantenmatrikel, die für das 18. Jahrhundert erhalten ist. Die Arbeit untersucht das bislang noch nicht edierte Verzeichnis der Praktikanten im Hinblick auf die ständische Zugehörigkeit, die Wohnverhältnisse vor Ort sowie den weiteren Karriereweg der eingeschriebenen Juristen. Es geht dabei um Fragen der sozialen Integration und Exklusion sowie der Nachwuchsförderung juristischer Amtsträger im Reich.

CHILL

Forschen 

oder der Weg zu einem selbstregulierenden Porsche

KIMBERLY HEBIG, DOMINIK GRUNDT, WIEBKE MARX *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

Die Projektgruppe CHILL der Universität Oldenburg versucht in einem Projekt mit zwölf Monaten Laufzeit, eine neue Funktionalität in einen Versuchsträger (ein Fahrzeug) einzubauen. Diese Funktionalität soll es ermöglichen, dass das Fahrzeug anhand seiner Umgebungsdaten entscheiden kann, ob und wie das Fahrzeuginnere verändert werden muss. Dabei steht vor allem die Atmosphäre im Vordergrund. Atmosphäre bezeichnet in diesem Kontext das Raumgefühl. Es werden die Faktoren der Temperatur, der Luftfeuchtigkeit, des Lichtes und weitere betrachtet. Im Zuge dessen erarbeiten die Studierenden interdisziplinäre Fragestellungen. Vor allem Bereiche wie die Psychologie und Elektrotechnik werden betrachtet. Außerdem verwenden sie neue Methoden und Technologien wie künstliche Intelligenz.

Mechanische und elektrotechnische Konzeption eines Akkumulator-Containers im Rahmen der Formula Student

Forschen **DAVID NAUMANN, MICHAELA GREMER** *Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm*

Im Formula Student Großprojekt ist es eines der wichtigsten Ziele einen selbst entwickelten Rennwagen möglichst gewichtsoptimiert zu konstruieren. Dieses Ziel ist jedoch nicht nur im studentischen Konstruktionswettbewerb ein wichtiger Punkt, sondern auch in der sich immer weiter entwickelnden Elektromobilität. Der Bauraum für Komponenten soll hierbei möglichst klein gestaltet werden, um dem Fahrer mehr Raum zu bieten und um das Gesamtgewicht zu reduzieren. Allerdings ist hierbei die Herausforderung eine gute Balance zwischen Gewichtseinsparung, Funktionalität und Stabilität zu finden. Deshalb wurde im Projekt das Konzept des Carbon-Akkucontainers und des selbst entwickelten Akkumanagementssystems erarbeitet. Um dies zu koordinieren wurde das Gesamtkonzept in einzelne Themengebiete unterteilt und mit Hilfe von Simulationen, Berechnungen, Expertenmeinungen und Prüfstandsversuchen validiert und anschließend umgesetzt.

Migrationsrechtliche Legal Clinic Dortmund e.V.: Theorie-Praxis-Transfer im Rahmen der studentischen Rechtsberatung als Bestandteil des dualen Studiengangs der Sozialen Arbeit

SEVDA BOZBALAK *Fachhochschule Dortmund*

Das Konzept der 2016 gegründeten „Legal Clinic Dortmund e.V.“ umfasst im Kern die kostenlose Beratung von Migrant*innen in aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragestellungen. Die Beratung wird von Studierenden – überwiegend mit „Migrationshintergrund“ – der Sozialen Arbeit (FH Dortmund) durchgeführt, um theoretisch vermitteltes Wissen in einen Praxisbezug zu setzen. Die Beratung wird im Hintergrund fachlich begleitet und durch diesen Austausch fließen die Erkenntnisse aus der Praxis wieder in die Lehre zurück. Zentraler Aspekt hierbei ist Fachkräfte der Sozialer Arbeit mit migrationsrechtlichem Grundlagenwissen in einer Weise vertraut zu machen, die es ihnen erlaubt, an sie herangetragene Fragen juristisch einordnen zu können und sie zumindest zu der Einschätzung zu befähigen, ob Handlungsbedarf besteht und ggf. dessen Zielrichtung und Eilbedürftigkeit ermeszen zu können.

Das Engagement erweist sich als Gewinn für beide Seiten: Die Ratsuchenden erhalten niederschwellige Zugang zur Rechtsberatung und es wird zudem das sprachliche, kulturelle und fachliche Kompetenzprofil der Studierenden geschärft.

Skills Labs Bochum – Vermittlung praktisch-klinischer Fertigkeiten

Lehren 

LENA SKIBA *Ruhr-Universität Bochum*

Die medizinische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum verfügt alleine an den Standorten in Bochum über insgesamt fünf Skills Labs, in denen den Studierenden vielfältige Übungsmöglichkeiten für das Erlernen praktischer Fertigkeiten geboten werden.

Es handelt sich dabei um ein freiwilliges Trainingsangebot, das allen Studierenden der Medizinischen Fakultät zur Verfügung steht. In den Skills Labs werden darüber hinaus Kurse angeboten, die die curriculare Pflichtlehre unterstützen und darauf abzielen, Studierende im Üben und Vertiefen praktisch klinischer Fertigkeiten zu begleiten.

Studierende der Medizin werden dabei von Fachärzten geschult und auf die angebotenen Kurse vorbereitet, sodass diese nach dem bewährten Prinzip des „train the trainer“ weiter an die Kursteilnehmer vermitteln können.

Do It Yourself! – Gutachtenübungen für Jura-Anfänger_innen

Lehren 

PHILIPP I. LEE *Universität Hamburg*

Das Tutorium „Lernmanagement am juristischen Fall“ erleichtert Studienanfänger_innen der Rechtswissenschaft den Start in ein erfolgreiches Studium. Die Tutorien werden von Studierenden höherer Semester geleitet. Der Beitrag stellt das Konzept dieses Tutoriums in Grundzügen dar. Er fokussiert insbesondere darauf, aufzuzeigen, wie Studienanfänger_innen frühzeitig an das fachspezifische Prüfungsformat – das Gutachtenschreiben – herangeführt werden können und welche positiven Effekte für das Lernen, das Reflektieren eigenen Lernverhaltens und die Motivation daraus resultieren. Hierbei wird ausführlich auf die Erfahrungen des Vortragenden als Tutor Bezug genommen. Arbeitsergebnisse von (ehemaligen) Teilnehmer_innen des Tutoriums dienen als Anschauungsmaterial.

Eigenständig Lernen fördern – Der Weg zur Integration?

Forschen 

IRINA HERTEL *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

Wir schaffen das – aber wie? Der gesellschaftspolitische Diskurs fordert zukunftsgerichtete Projekte mit klar strukturierten Konzepten, die aktuelle Herausforderungen gezielt angehen. „eLf“ – eigenständig Lernen fördern“ unterstützt sozial benachteiligte, immigrierte und bildungsferne Schülerinnen und Schüler. Konzipiert vor dem Hintergrund der sozial-kognitiven Theorie nach Bandura, bietet „eLf“ in Kleingruppen Lernförderung an. Am Beispiel DaZ zielt die vorliegende Interventionsstudie darauf ab, Effekte von Akkulturation und Selbstwirksamkeitserwartung auf den Spracherwerb immigrierter Jugendlicher zu untersuchen. Die Ergebnisse werden einer Vergleichsgruppe gegenüber gestellt und mithilfe von Regressionsanalysen ausgewertet. Zum Einen soll ein Beitrag zu aktueller Spracherwerbs- und Akkulturationsforschung geleistet werden. Zum Anderen dienen die Erkenntnisse der Entwicklung von Optimierungsmaßnahmen des Projekts.

Alternativensets und ihre Zusammensetzung: Können „Teppiche“ eine Alternative zu „Feigen“ sein?

Forschen 

KIM JÖRDENS *Humboldt-Universität zu Berlin*

Fokus – das ist ein sprachliches Mittel, das bestimmte Elemente (z.B. Wörter) in einem Satz hervorhebt. Fokus kann über die Intonation ausgedrückt werden: In dem Satz „Der Sultan hat FEIGEN auf dem Basar gekauft“ ist das Wort „Feigen“ das betonte, fokussierte Element. Die Betonung führt dazu, dass ein Hörer annimmt, dass der Sultan Feigen und nicht etwa alternativ Datteln oder Mangos gekauft hat. Verschiedene psycholinguistische Studien (z.B. Braun & Tagliapietra 2010) haben dies genauer untersucht und gezeigt, dass diese sog. Fokusalternativen, also alternative Elemente zu einem fokussierten Element eines Satzes, bei der Satzverarbeitung ebenfalls aktiviert werden und eine kognitive Realität besitzen. Datteln, Mangos und anderes Obst sind damit Teil eines sog. Alternativensets. Mithilfe eines psycholinguistischen Experiments möchte ich die Frage untersuchen, welche Elemente Teil eines solchen Alternativensets sein können.

Ich habe das Buch gelesen gehabt – Eine Annäherung an das Doppelperfekt

Forschen 

CAROLINE POSTLER *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

Ich habe das Buch gelesen gehabt – solche doppelten Perfektformen hat jeder schon einmal gehört. Doch sind sie falsch? Warum werden sie verwendet und wo kommen sie her? Mit diesen Fragen habe ich mich in meiner Bachelorarbeit beschäftigt. Mittels einer Korpusanalyse habe ich Daten erhoben und ausgewertet. Meine These ist, dass sich das Doppelperfekt durch Analogien zu adjektivischen Partizipformen verbreitet, wo gewesen/gehabt legitime Vergangenheitsmarker sind. Im Hinblick auf die wissenschaftliche Debatte zeigen meine Ergebnisse, dass es sich beim Doppelperfekt nicht um einen neuen Tempus handelt – die Formen sind stattdessen meist adjektivisch zu interpretieren, womit sie teilweise immer noch ungewöhnlich, aber keinesfalls grammatikalisch falsch sind. Insgesamt möchte ich mit Vorurteilen und Unsicherheiten gegenüber diesen Konstruktionen aufräumen und im gleichen Zug meine Erfahrungen mit der Korpusanalyse teilen.

Peer-Begleitung interdisziplinärer Studierendenteams Lehren

LEONIE TREFS, MATTHIAS BANDELT, TINA MAURER Hochschule Mannheim

Dieser Vortrag diskutiert, wie das interdisziplinäre Lehr-Lern-Projekt „kompass“ an der Hochschule Mannheim die Voraussetzungen interdisziplinärer Zusammenarbeit erfüllt und Erwerb- und Ausbaumöglichkeiten interdisziplinärer Kompetenzen gestaltet. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht die Vorbereitung der studentischen TutorInnen auf ihre Aufgabe, interdisziplinäre Studierendenteams zu begleiten. Vorgestellt werden Ergebnisse einer Untersuchung, in der das kompass TutorInnentraining nach aus der einschlägigen Fachliteratur abgeleiteten Kriterien hinsichtlich Optimierungspotentialen untersucht wurde. Der Vortrag gliedert sich in zwei Bereiche: Nach der Vorstellung der Ergebnisse dieser Studie beschreibt eine kompass Tutorin, wie sie das TutorInnentraining erlebt hat, was ihre Highlights waren und wo Sie noch Stolpersteine sah. Dieser Praxisbericht schließt mit einer Einschätzung, wie sich das Training auf ihre persönliche Entwicklung und Bildungsbiografie auswirkt.

Peers for Points

Lehren 

NIKLAS TRAPP, YVONNE LOHMEIER-WEIDNER, HANNAH SOPHIE THEILER Universität Bielefeld

Viele Studierende interessieren sich für viele verschiedene, teilweise interdisziplinären, Themenbereiche und sind bereit, diese gerne selbstverantwortlich zu erarbeiten. Wir möchten mit anderen Studierenden gemeinsam Formate entwickeln, durch die die Studierende an diesen selbstgewählten Themen arbeiten können.

Somit wird den Studierenden die Möglichkeit der theoretischen Selbstorganisation und der Selbstverantwortung gegeben, die sie anschließend im praktischen Kontext vertiefen können.

Darüber hinaus möchten wir Möglichkeiten entwickeln, die erarbeiteten Inhalte (als bewertete Leistung) ins Transcript einzubinden.

Rollenkonflikte in der Peer-Beratung

Lehren 

JASMIN BÖCEK-SCHLEKING Ruhr-Universität Bochum

Wie andere Fachtutoren sind auch Schreib-Peertutoren/*innen bei ihrer Arbeit mit mehreren Rollen konfrontiert. Auf der einen Seite beraten sie auf der Peer-Ebene, auf der anderen folgen sie einem didaktischen Anspruch, der Ratsuchende für künftige Schreibhindernisse wappnet. Somit haben Schreib-Peertutoren/*innen zeitgleich mindestens zwei Rollen inne, welche in manchen Situationen kollidieren und das eigene Rollenverständnis ins Wanken bringen können. In welchen Situationen kann dies vorkommen? Wie gehen Schreib-Peertutoren/*innen damit um und welche Unterstützungsmöglichkeiten werden ihnen für den Umgang mit solchen Konflikten angeboten? Der Vortrag soll hierzu einen Einblick in die Arbeit und unterschiedlichen Rollen von Schreib-Peertutoren/*innen geben und zur Diskussion über ähnliche Rollenkonflikte von Fachtutoren oder Hilfskräften anregen.



Vortragsforen

Do. 17:00 - 18:30

Professionsforschung **Raum 01/02**

Moderation: Steffen Münter

Rollen- und Perspektivwechsel **Raum 0/01**

Moderation: Robert Queckenberg

Mathematische Herausforderungen in der digitalen Welt **Raum 01/04**

Moderation: Deniz Armagan

Schreiben im Fokus **Raum 0/09**

Moderation: Dorothea Laszczak

Wirtschaften heute und morgen **Raum 0/04**

Moderation: Vinitha Yogachandran

Aktuelle Herausforderungen in Umwelt und Technik **MakerForum**

Moderation: Maren Wagner

Repräsentationen im Fokus **Raum 01/07**

Moderation: Eva Antunes

Die Bedeutung der Supervision im Kontext professioneller Trauerbegleitung mit Suizid-Dableibenden

Forschen 

SARAH KATHRIN STEINGRÄBER *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

Die Forschung thematisiert die Bedeutung der Supervision im Kontext der Trauerbegleitung mit Suizid-Dableibenden aus der Perspektive der Trauerbegleiter*innen. Hierfür wurden zwei Expert*inneninterviews geführt, die anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Philipp Mayring ausgewertet wurden. Ziel dieser Studie war es, mögliche Handlungsimpulse und Veränderungswünsche herauszuarbeiten, die sich auf die Gestaltung und Durchführung von Supervision beziehen. Zudem wurde der Frage nachgegangen, inwieweit Supervision einen Beitrag zur Wahrung von Professionalität in der Trauerbegleitung leistet. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Inanspruchnahme von Supervision als ein zentrales Unterstützungsmedium angesehen wird, das für die Aufrechterhaltung professionellen Handelns in der Trauerbegleitung als relevant eingestuft werden kann.

Eine erste Evaluation der Tübingen School of Education

Forschen 

FELIX PAUCKNER, FREYA NEUNHOEFFER *Eberhard-Karls-Universität Tübingen*

Die Reformation der Lehrerbildung in Baden-Württemberg stellt die ausbildenden Universitäten vor neue Herausforderungen. Durch die dezentrale Struktur der Lehrerbildung ist es Aufgabe der Universitäten und ihren neu eingerichteten Schools of Education (Institution für die universitäre Lehrerbildung), das Lehramtsstudium zu gestalten, evaluieren und zu verbessern. Genau diese Aufgabe untersuchen die Autoren in ihrer Forschungsarbeit. Mit Hilfe von zwei Forschungsmethoden soll die Forschungsfrage „Inwiefern wird die Tübingen School of Education von Lehramtsstudierenden genutzt?“ beantwortet werden. Die Ergebnisse werden dann an die Verantwortlichen der Tübingen School of Education weitergeleitet.

Der erfolgreiche Studieneinstieg unter der Leitidee eines studentischen Lehr-Lern-Angebots

Lehren 

KIRA RUDOLPH, LISA SCHINKE Ruhr-Universität Bochum

In den Bachelorstudiengängen der Fakultät für Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum müssen alle Studierenden laut Curriculum im Rahmen des Einführungsmoduls das Tutorium „Einführung in das Studium der Sozialwissenschaft und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens“ besuchen. Die Konzeptualisierung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluation wird von Studierenden der Sozialwissenschaft aus höheren Fachsemestern geleistet. Das Tutorienprogramm erfüllt fachliche, organisatorische und soziale Funktionen, wobei die zentrale Aufgabe darin besteht, den Übergang von der Schule zum Studium zu erleichtern. Im Hinblick auf das weitere Studium bietet das Tutorium zudem eine orientierende Einführung in das Studium und die Strukturen der Fakultät. In den wöchentlich stattfindenden Tutorien werden vor allem praktische Übungen in Kleingruppen durchgeführt.

Wie tickt Generation Z? – Bericht über einen Workshop für Lehrende

Lehren 

SARAH HEIDEN Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

In meinem Kurzvortrag werde ich über den hochschuldidaktischen Workshop „Generation Z – Die Studierenden von heute“ berichten, den ich im Sommer 2018 an der TH Nürnberg für Lehrende gehalten habe. In der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden treffen verschiedene Generationen aufeinander, die sich wesentlich voneinander unterscheiden. Lehrende haben ein bestimmtes Bild von Studierenden, nach dem sie ihr Lehrverhalten ausrichten. Die Generation Z bringt jedoch besondere Kompetenzen und Anforderungen mit in den Hörsaal. Der Vortrag wird insbesondere auf den Ablauf, die Ziele und Inhalte des Workshops eingehen und die eingesetzten Methoden vorstellen. Außerdem werde ich über die im Workshop erarbeiteten Ergebnisse berichten und gewonnene Erkenntnisse präsentieren.

Transparenz ist nicht genug – Konzepte für modernen Transfer

Lehren 

FABIAN LINK, ARNE AREND Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Demokratische Entscheidungen in einer globalisierten, digitalisierten Welt sind zunehmend komplex und vielschichtig. Für freie Entscheidungen braucht es aber ein ausreichendes Problemverständnis, das zu erwerben immer schwieriger wird. Die Wissenschaft als Werkzeug zum Erkenntnisgewinn spielt hier eine besondere Rolle: In den allermeisten Fragen dienen wissenschaftliche Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage. Damit einhergehend entsteht eine gesellschaftspolitische Verantwortung: Wenn breite Teile der Bevölkerung ihre demokratischen Entscheidungen wissenschaftlich legitimieren wollen, muss der Wissenschaftsbetrieb Modelle für den Transfer von Wissen in die Gesellschaft entwickeln. Als Arbeitskreis beschäftigen wir uns interdisziplinär mit Fragen des Wissenstransfers und stellen von uns entwickelte Transferkonzepte vor.

Professionelles Handeln in Fortbildungen – Entwicklung und Validierung von Videosequenzen zur Erfassung aktionsbezogener Kompetenzen von Mathematikfortbildenden

Forschen 

CHRISTOPH LOOK *Humboldt-Universität zu Berlin*

Die Erfassung von aktionsbezogenen Kompetenzen von Mathematikfortbildenden ist aufgrund der Komplexität in Lehr-Lern-Situationen schwierig. In meiner Arbeit soll dennoch ein möglicher Weg aufgezeigt werden. Speziell geht es um die Frage, welche professionellen, aktionsbezogenen Fähigkeiten in Fortbildungen von Fortbildenden gezeigt werden. Im Rahmen der Arbeit wird ein Instrument zur Erfassung dieser Fähigkeiten entwickelt und validiert. Das Instrument besteht aus drei Videosequenzen, welche zuvor aus videographierten Mathematikfortbildungen ausgewählt wurden. Diese Szenen werden drei Mathematikfortbildner*innen mit der Aufgabenstellung Handlungsentscheidungen zu formulieren, vorgeführt. Die getroffenen Handlungsentscheidungen werden auditiv aufgenommen und hinsichtlich der o. g. Fragestellung qualitativ untersucht.

Lösung von komplexen Problemen bei denen Google nicht mehr weiterhilft

Forschen 

ALEXANDER GROSS *Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm*

Viele Probleme lassen sich heutzutage mit Google lösen oder Google liefert einem zumindest einen ersten Anhaltspunkt, um auf den richtigen Weg zu kommen. Aber was macht man, wenn Google keinen einzigen Treffer liefert? In einem von der Thyssen-Stiftung geförderten mathematikhistorischen Projekt wird Anton Neudörffers ungedrucktes Werk ‚Grosse Arithmetica‘ aus dem 17. Jahrhundert untersucht. Die Ziele des Projekts umfassen eine vollständige Transkription, mathematische Aufbereitung der Textaufgaben und ihre Kategorisierung. In einer interaktiven Präsentation oder Workshop wird den Studierenden aufgezeigt, wie man mit sprachlichen und (komplexen) mathematischen Problemen umgeht, bei denen Google stumm bleibt. Die mit den Studierenden gemeinsam erarbeiteten Strategien beschränken sich dabei nicht nur auf einzelne Fachgebiete, sondern sind fachübergreifend nutzbar.

Mobilitätsdienste – Katalog für NEMO

Forschen 

KIMBERLY HEBIG *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

In dem Projekt NEMO wird versucht, sich den verschärften Bedingungen im ländlichen Raum zu stellen. Dabei ist zentral, dass immer mehr Menschen aus den ländlichen Regionen abwandern und somit auch die öffentliche Versorgung sowie die Mobilitätsinfrastruktur schlechter wird. Dadurch stehen die Menschen vor der Herausforderung, entweder ihren privaten PKW oder aber die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, die jedoch nur eingeschränkt fahren. Ihr Mobilitätsbedarf ist hoch und die Deckung gering. Das Projekt NEMO entwickelt und integriert neue Mobilitätsdienste, um diesem Problem Herr zu werden. In diesem Beitrag werden eine Taxonomie zur Beschreibung von Mobilitätsdiensten, ein Template zur Beschreibung, ein Raster sowie systematische Einträge in einen Katalog thematisiert und vorgestellt.

Kosmischer Pessimismus – Das Individuum in der Weird Fiction am Beispiel Howard Phillips Lovecrafts

Forschen JAN-NICOLAS ASLANIDIS *Ruhr-Universität Bochum*

Die Erzählungen Howard Phillips Lovecrafts lassen sich, laut seiner eigenen Aussage, dem Genre der Weird Fiction zuordnen. Ein Grundelement seiner Erzählungen und dieses Genres ist ein kosmischer Pessimismus. Kosmisch bezeichnet dabei die Beziehung des Menschen zu ihm unbekanntem und übernatürlichen Kräften und pessimistisch die Stellung des Menschen in einem größeren Gesamtzusammenhang. Doch was genau kennzeichnet diesen kosmischen Pessimismus? Und warum stellt er den Kern der Weird Fiction dar? Der Beantwortung dieser Fragen soll sich dieser Beitrag annehmen, indem er die Schreibweisen der Erzählungen Lovecrafts untersucht und deren Besonderheiten herausstellt.

Philosophisches Schreiben: Tauziehen zwischen dem ›Was‹ und dem ›Wie‹?

Lehren NATALIE BERG, LISA FREUND *Ruhr-Universität Bochum*

Das Seminar „Philosophisches Schreiben“ befasst sich im Sommersemester 2018 mit der Frage, wie aus einer Idee das geschriebene als auch publizierte Wort wird. Der Kurs mit mehr als 50 Studierenden erarbeitet eigenständig Texte, die interessierte Laien in die große und vielfältige Welt der Philosophie einführen sollen. Konzipiert und geleitet wird das Seminar von Masterstudentinnen und folgt dabei den Regularien der Gruppe 47, wo alle Beiträge im Plenum besprochen und diskutiert werden. Übergeordnetes Ziel des Seminars ist es, die besten Texte in einem Sammelband zu einen und bei einem Verlag zu publizieren. Wie beschwerlich der Weg zur ersten eigenen Publikation für Jungphilosophen ist, wird in diesem Kurs ebenso beleuchtet wie die Arbeit innerhalb des Verlagswesens.

Schreibblockaden – Grenzfälle in der studentischen Schreibberatung

Forschen ARIANE WILLUMEIT *Goethe Universität Frankfurt am Main*

Schreiben ist die Schlüsselkompetenz des akademischen Arbeitens (Kruse & Chitez 2014). Der Lernprozess hin zu guten wissenschaftlichen Texten ist jedoch nachgewiesenermaßen lang und nicht selten erleben Studierende diesen als Herausforderung, weil es in dessen Verlauf zu Schreibblockaden kommen kann. Studentische Schreibberater*innen an Schreibzentren werden in ihrer Ausbildung zwar theoretisch auf solche Fälle vorbereitet, aber der praktische (und häufig langwierige) Umgang mit Blockaden stellt sie selbst vor einige Herausforderungen. In meiner Masterarbeit untersuche ich anhand von Experteninterviews, welche Konsequenzen sich aus den Beratungsverläufen für die Ausbildung und Supervision studentischer Schreibberater*innen ergeben.

Investieren für Privatanleger: Mit einer passiven Investmentstrategie zum langfristigen Anlageerfolg

Forschen 

MARC KEILHOLD *Universität Bamberg*

Ziel dieser Arbeit ist es, Privatanlegern eine Strategie für erfolgreiche Wertpapier Investments an die Hand zu geben. Es wird darauf eingegangen, warum Wertpapiere unverzichtbar für eine erfolgreiche Vermögensbildung sind und welche Erkenntnisse der Kapitalmarktforschung der letzten Jahrzehnte genutzt werden können, um erfolgreich an den Märkten zu agieren. Die in dieser Arbeit vorgestellte Investmentstrategie ist langfristig orientiert, nachhaltig und leicht für Privatpersonen anwendbar. Es handelt sich dabei um eine passive Investmentstrategie die auf der Basis empirischer und theoretischer Belege ein Weltportfolio erstellt, das mithilfe kostengünstiger Anlagevehikel umgesetzt wird.

The Importance of Being Trained in Visual Rhetoric to Understand Award-Winning Print Ads in Developed and Developing Countries

Forschen 

ANA MARÍA BERNAL *Brand Academy-Hochschule für Design und Kommunikation*

The advertising industry is full of awards that encourage creativity, like Cannes Lion and Clio, but leave the consumer aside. On the one hand, the people who work in agencies are used to analyzing and seeing a lot of communication, making them more sharp and trained in reading signs of visual rhetorics. On the other hand, the normal consumer, who sees more than 2,000 ads a day, doesn't have the time to process those that require more analysis to be understood. Many creative teams also work to produce communication that helps them to win awards without even having a communication need or consumer to receive the message. That is why this project will research whether it is important to be visually trained in order to understand award-winning ads that use visual rhetorics, to prove that advertising agencies create ads that are not consumer but expert oriented to win awards.

Plurale Ökonomik in der Lehre

Lehren 

ELIAS-JOHANNES SCHMITT, LISA STORCKS, MARVIN OLM *Ruhr-Universität Bochum*

Spätestens seit der weltweiten Finanzkrise 2008 und ihren Folgen wurde die VWL von weiten Teilen der Gesellschaft stark kritisiert. Die Frage, warum die breite Masse der Ökonom*innen die Finanzkrise nicht vorausgesehen hat, lässt sich auch auf andere gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen ausweiten. Studierende der VWL werden in ihrem Studium mit einem sehr eingeschränkten Feld der Ökonomik konfrontiert und lernen nicht, wie in anderen Gesellschaftswissenschaften, ein breites Spektrum an Theorien und Methoden kennen. Eine inter- und transdisziplinäre Ausrichtung der ökonomischen Lehre, gleich zu Beginn des Studiums, ist eine Notwendigkeit, um zukünftige Ökonom*innen für eben diese Herausforderungen vorzubereiten. Daher haben wir vom Arbeitskreis Plurale Ökonomik Bochum das studentisch organisierte Seminar „Ökonomische Denkschulen und Grundlagen der Wissenschaftstheorie“ ins Leben gerufen.

NydusOne – Ein Hackerspace/Fablab für Studierende

ALEXANDER SANTEL, NILS BESSLER *Ruhr-Universität Bochum*

Das NydusOne ist aus dem Wunsch und dem Ehrgeiz heraus entstanden, sich mit anderen Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen zu vernetzen, um gemeinsam an selbstgesetzten, außer-curriculären Projekten zu arbeiten. Der initiale Startschuss war der Bau eines Open Source-basierten Bioprinters, aber es geht mehr um die Idee des Nydus als ein interdisziplinärer „Hackerspace“ bzw. eines FabLabs, in dem Studierende sich vernetzen und austauschen können. Dies soll über Fach- und Fakultätsgrenzen hinweg geschehen. Im Sinne von „Open Science“ wollen wir eine Wissensdatenbank mit Protokollen, Projekten und Kontakten aufbauen, auf die Studierende zurückgreifen können und die Möglichkeit bieten, eigene Projekte zu planen und durchzuführen, an Softskills zu arbeiten und neue Leute, Ideen und Möglichkeiten kennen zu lernen. Als „Leuchtturm“ zur Vorstellung der Idee dient der Bioprinter als Initialprojekt.

Das Energieseminar – Ein Beispiel selbstorganisierten studentischen Lernens und Lehrens an der Technischen Universität Berlin

Lehren

JUDITH BÖNISCH, ANNE DITTMAR, SOPHIA GRÄTZ *Technische Universität Berlin*

In einem folienunterstützten Vortrag mit anschließender Diskussionsrunde soll das spezifische Lehrkonzept des Energieseminars an der Technischen Universität Berlin in seinen Grundzügen vorgestellt werden. Das Energieseminar möchte selbstorganisierte, hierarchiearme Lern- und Lehrräume schaffen, in denen sich Studierende und andere Interessierte in interdisziplinären Gruppen praktisch und theoretisch mit Themen aus den Bereichen erneuerbare Energien, Umwelt und Gesellschaft beschäftigen können und so Lernumfelder jenseits der frontalen Hochschullehre gestalten. Hierzu bietet das Energieseminar jedes Semester selbstorganisierte Projektseminare an. Im Konferenzbeitrag wird zunächst das Energieseminar vorgestellt, ein Überblick über das methodisch-didaktische Vorgehen und die festen Bestandteile der Energieseminar-Projektlehre gegeben und schließlich zum aktuellen Stand des laufenden Studienreformprojektes zur Evaluation des Lehrkonzeptes berichtet.

Robotik und Algorithmizität – Die kritisch-kreative Auseinandersetzung aus pädagogischer Perspektive

Lehren

SABRINA SCHÖNFELD, SILVIA RÖBEN, TOBIAS JOOST *Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*

In dem Seminar entwickeln Studierende selbst Forschungsfragen, die sich an der Leitfrage orientieren: Inwieweit ist das Erreichen von Zielen mit Robotern, künstlichen Intelligenzen und Algorithmizität und folglich logischer schrittbasierter Arbeit ein konstruktiver, selbstwirksamer Prozess für Menschen? Wo sind mögliche Grenzen und Abhängigkeiten? Mit Robotik, Algorithmizität und weiteren Aspekten wird sich anhand Theorie, Praxis (mit Lego-Robotern) und Fallbeispielen kritisch und kreativ auseinandergesetzt.

Elicitation in linguistic fieldwork or how to capture a speaker view of the world

Forschen ANNIKA TJUKA *Humboldt-Universität zu Berlin*

My talk gives insights into the research area of linguistic fieldwork. Linguistic fieldwork aims to answer the question of how do speakers of different languages view the world? The first part of my talk will give an overview into this type of research and focuses on one common method: 'targeted elicitation'. This method is used to explore detailed questions about a grammatical category of one language or compare expression possibilities of grammatical categories in different languages. Second, I will discuss my own research on the Vietnamese tense system. In an elicitation study, I investigated whether Vietnamese native speakers use tense and aspect markers in spoken conversations. The results show that the optionality of tense and aspect markers in Vietnamese differs clearly between markers. My observations are a starting point to understand the tense and aspect system of Vietnamese in more detail.

Pathologische Adoleszenz. Zur Darstellung psychischer Erkrankungen im Jugendroman

Forschen JENNIFER DEGNER *Ruhr-Universität Bochum*

Ich beschäftige mich mit der Darstellung von psychischen Erkrankungen, insbesondere affektiven Störungen, in der problemorientierten Jugendliteratur. Dabei analysiere ich mithilfe der diskursanalytisch-orientierten Poetologie des Wissens, welche Wissensbestände, Normen und Sinnangebote durch die Jugendliteratur vermittelt werden. Es handelt sich insofern um ein interdisziplinäres Projekt, als dass Gegenstände und Methoden der Literaturwissenschaft mit einer sozialwissenschaftlichen Problematisierung von Normativitätsvorstellungen verknüpft werden. Zudem fließen Erkenntnisse aus Psychologie und Pädagogik in die Analyse mit ein.

Open Stage: Büfett & Bühne im Musischen Zentrum



ist eine Veranstaltungsreihe des inStudies Projekts RUB arts and culture international. **Co-Creators** aus der RUB präsentieren ihr jeweiliges **kulturelles Wissen** jeden zweiten Dienstag im Semester, u.a. in szenischen Lesungen und Installationen, mit Musik und Tanz, im Film und mit ‚site specific‘- oder Lecture-Performances. Die Open Stage ist eine **Experimentier- und kulturelle Wissensplattform**.

Die höchst heterogenen Kunstformen und kulturellen Ausdrucksformate bringen Studierende in die Veranstaltungsreihe ein oder sie werden mit ihnen gemeinsam entwickelt. Beispielsweise präsentierte sich die studentische Zeitschrift Nexus im Mai 2018 in Form eines szenischen Parcours – ein Format, das völliges Neuland für die Latinisten war. Darüber hinaus geben ‚Szenische Forscher‘ – der Masterstudiengang Szenische Forschung existiert an der RUB seit 2012 – Einblicke in ihre jeweiligen künstlerischen Entwicklungen; Studierende der Umwelttechnik sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung tragen eigene Poesie, u.a. musikalisch und auch mal auf Türkisch oder Farsi, vor; der Kollege aus den Biologischen Sammlungen der RUB erzählt kurzerhand die Geschichte der Menschheit am Beispiel einiger Exponate.

In der Open Stage gibt es semesterweise themenspezifische Schwerpunkte wie ‚Verortungen‘ oder ‚Mobility‘. Sie werden als offene Begriffskonzepte von der Initiatorin Dr. Julia Naumin vorgeschlagen und gemeinsam mit den Co-Creators des Semesters umgesetzt. Dabei fasst die Bezeichnung ‚**Kulturelles Wissen**‘ die unterschiedlichen Inhalte der Open Stage Abende zusammen. Sowohl neue Disziplinen wie beispielsweise eine „Spaziergangswissenschaft“ wird im Format einer Lecture-Performance vorgestellt, Körperpraktiken werden fokussiert oder die Expertise im Studi-Garten der RUB besucht.

Der Spielort ist zwar zunächst das Musischen Zentrum, doch geht es in der Open Stage auch darum, sämtliche anderen Bühnen der RUB zu erkunden und als historisch-architektonische Experimentier- und Wissensplattformen ernst zu nehmen.

Somit ist die Rede von Co-Creators einerseits als diejenigen, die die Bühne(n) der RUB für ihr jeweiliges Thema nutzen, und bezeichnet andererseits diejenigen, die zuschauen, zuhören, kommentieren, erfinden, organisieren u.v.m.

Die Open Stage wird jedes Semester in Kooperation mit einem Seminar durchgeführt, die Teilnahme wird im Rahmen des sog. Optionalbereichs für alle Studierenden der RUB akkreditiert.

Der Rahmen der Open Stage heißt „RUB arts and culture international“ – ein Projekt des Musischen Zentrums und der Profilbildenden Studien Kulturelle Bildung. Dessen Ziel ist, mit vielfältigen kulturellen Formaten, Workshops und künstlerisch-ästhetischen Angeboten das internationale Leben am Campus der Ruhr-Universität zu stärken und sichtbar zu machen. Über die Open Stage hinaus werden Tanz-Seminare (Show & Shine), kultische Abende (euRUBvision), Summer Schools und Culture Labs angeboten, check, link & like auf:

WWW.FACEBOOK.COM/RUBARTSANDCULTUREINTERNATIONAL/

Kontakt: Dr. Julia Naumin, julia.naumin@rub.de



OPEN STAGE: BÜFETT & BÜHNE

im Rahmen der 3. Studentischen Konferenz
Donnerstag, 4.10.2018, 19 Uhr
Musisches Zentrum der RUB



Programm

- 19.00-20.30 Uhr *Bar- und Kortum-Foyer*
Willkommen an der Bar und am Büfett
Korjun am Klavier
Open Stage und Nexus im Kortum-Foyer
Moderation: Eva Antunes & Dr. Julia Naunin
- 20.30-20.50 Uhr *Theatersaal*
Sprichst du noch oder schreibst du schon?
Lisa Dorothea Janßen und Sarah Busse,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 20.50-21.10 Uhr **Musikalische Repräsentationen der Einsamkeit**
Güler Bulgurcu, Ruhr-Universität Bochum
- 21.10-21.30 Uhr **TEDx – eine Bühne für Ideen**
Linus Stieldorf und Robert Queckenberg, Ruhr-Universität Bochum
- ab ca. 21.30 Uhr *Bar-Foyer*
Ausklang mit **Korjun am Klavier**

Sprichst du noch oder schreibst du schon? Schreiben und Sprechen im kommunikativen Fremdsprachenunterricht – die (Teil-)Kompetenzen im Streit

Forschen LISA DOROTHEA JANSSEN, SARAH BUSSE *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

Schätzungsweise 98% aller Sprachverwendung findet mündlich statt – dabei stellt sich die Frage, welche Rolle dem Schriftlichen in der heutigen globalisierten Welt (noch) zuzuschreiben ist. Das Schreiben scheint im heutigen kommunikativ ausgerichteten Unterricht dem Sprechen gegenüberzustehen: motivierend vs. demotivierend, komplex vs. simpel, geplant vs. ungeplant – so einige Alltagsichtweisen über die beiden Kompetenzen im Vergleich. Geht die Förderung der Mündlichkeit womöglich zu Lasten der fremdsprachlichen Schreibkompetenz?

Mittels Befragungen wurden die Erfahrungen und Haltungen von Französischlernenden und -Lehrenden gegenüber dem Schreiben und dem Sprechen erhoben. Favorisieren Schüler*innen womöglich mündliche Aufgabenformate aufgrund der vermeintlichen Einfachheit? Und wofür sprechen die Erkenntnisse der Sprachlern-/lehrforschung? Die Debatte ist für alle interessant, die eine Fremdsprache erlernt haben oder gerade erlernen (wollen).

Musikalische Repräsentationen der Einsamkeit

Forschen GÜLER BULGURCU *Ruhr-Universität Bochum*

„Musikalische Repräsentationen der Einsamkeit“ war eine Präsentation über mein Forschungsprojekt, die ich im Rahmen des Seminars „Leid und Schmerz in Wissenschaft und Kunst“ am 16.05.2018 im Kubus in Bochum vorgestellt habe.

In meinem Projekt konzentriere ich mich auf sozial- und kulturpsychologische Ansätze über Einsamkeit. Als qualitative Methode habe ich die Gruppendiskussion angewendet, wobei die Definitionen und Erfahrungen der TeilnehmerInnen im Fokus stehen. Eines der Ergebnisse der Gruppendiskussion war die Bedeutung der Musik für die Bewältigung von Einsamkeit. Aus diesem Grunde möchte ich am Konferenztage einen performativen (musikalischen) Einblick in mein Projekt geben.

TEDx – Eine Bühne für Ideen

Lehren LINUS STIELDORF, ROBERT QUECKENBERG *Ruhr-Universität Bochum*

Schon mal einen TED-Talk gesehen? Nein? Kein Problem – in diesem Beitrag gibt das Team von TEDx RuhrUniversityBochum allen Teilnehmern der studentischen Konferenz einen kurzen Einblick in das globale Phänomen TED und erklärt, warum die Organisation eines lokalen TEDx Events eine großartige Möglichkeit ist, spannenden Ideen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die Bühne zu geben, die sie verdienen.

Workshops

Fr. 09:00 - 10:30

Studentische Lehre – Warum eigentlich? [Raum 01/02](#)

Moderation: Kirsten Jüdt, Kristina Ahrens, Robert Queckenberg

Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren – von der studentischen Zeitschrift zur Literaturagentur [Raum 0/02](#)

Moderation: Jasmin Böcek-Schleking

Wie inklusiv ist das Inklusionsmaterial von Lehrmittel- Fachverlagen für den Grundschulunterricht? [Raum 01/04](#)

Moderation: Lisa Klauenberg, Leonie Brumm

Alles 3D-Druck oder was?! [MakerForum](#)

Moderation: Florian Krohm-Brauckmann, Dirk Hansmeier

Design Thinking [Raum 01/05](#)

*Moderation: Axel Dockhorn, Sophie Gnest, Sarah Godehardt, Johanna Hachmann,
Maren Precht, Alexandra Schollmeier*

Sensibilisierung für Umweltthemen in der Forschung und Lehre [Raum 0/04](#)

Moderation: Marcel Haidar

Do it yourself:

Studierende gestalten ihre Lehre selbst – Nachhaltig und für alle zugänglich als Open Educational Resources [Raum 0/01](#)

Moderation: Christine Ruthenfranz, Michael Fuchs, Vanessa Van Den Bogaert

Was tun die da eigentlich? Austauschforum für diejenigen, die studentische Lehre und Forschung begleiten [Raum 0/10](#)

Moderation: Anna Haas, Andrea Koch-Thiele, Birgit Frey

Studentische Lehre – Warum eigentlich?

Lehren 

KIRSTEN JÜDT, KRISTINA AHRENS, ROBERT QUECKENBERG Ruhr-Universität Bochum

Durch unser Projekt HERMAION und den damit verbundenen Modellversuch haben wir uns mit den Chancen und Herausforderungen studentischer Lehre im Allgemeinen und des Formats der studentischen Ringvorlesung im Besonderen beschäftigt. Darüber möchten wir mit anderen (potenziellen) Organisatoren studentischer Lehrformate in Austausch treten.

Der Workshop soll dabei ein Forum bieten, in dem beispielsweise thematisiert werden kann, warum studentische Lehrformate so sinnvoll und lohnenswert sind und wie sie einen nachhaltigen Wandel in der Universitätskultur initiieren können.

Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren – von der studentischen Zeitschrift zur Literaturagentur

Forschen und Lehren 

JASMIN BÖCEK-SCHLEKING Ruhr-Universität Bochum

Vor der studentischen Zeitschrift, in der Forschungsergebnisse aus ebenfalls studentischer Hand publiziert werden, bis zur Literaturagentur, in der Studierende andere Studierende zu ihren literarischen Texten beraten und bei der Publikation unterstützen, finden sich in diesem Workshop studentische Projekte zusammen, die etwas mit dem Schreiben zu tun haben. Anhand einer detaillierteren Vorstellung dieser Projekte besteht die Möglichkeit für einen tiefgehenden Austausch: Was muss man wissen und können, was lernt man in diesen Projekten? Warum sollte man sich für ein solches Projekt engagieren? Was ist schwierig oder herausfordernd daran? Spielerische Übungen zum journalistischen und literarischen Schreiben runden diesen Workshop ab.

Wie inklusiv ist das Inklusionsmaterial von Lehrmittel-Fachverlagen für den Grundschulunterricht?

Forschen und Lehren 

LISA KLAUENBERG, LEONIE BRUMM Universität Kassel

Inklusion ist in der LehrerInnenbildung zu einem übergreifenden Thema geworden, dem sich Lehrende wie Studierende nur schwer entziehen können. Dabei fallen vor allem zwei Argumentationslinien auf: Zum einen wird Inklusion als Label und Legitimation für eine Fortsetzung sonder- bzw. förderpädagogischen Denkens und Handelns gesehen. Zum anderen stellt Inklusion eine Grundlage für ein Überdenken gesamtgesellschaftlichen Zusammenlebens dar, das eine grundlegende Veränderung auch im Bildungssystem nach sich zieht. In dieser Studie werden sogenannte Inklusionsmaterialien der Lehrmittelindustrie vergleichend theoriegeleitet empirisch mittels Dokumentenanalyse untersucht, die induktive und deduktive Auswertungsschritte zu verbinden sucht. Die Materialaufbereitung, die die Auswahl, Untersuchungsfragen, Analysekategorien und theoretische Bedeutsamkeit beinhaltet, soll für Seminare genutzt werden, die wir als Peer-Expertinnen begleiten.

Alles 3D-Druck oder was?!

Forschen und Lehren 

FLORIAN KROHM-BRAUCKMANN, DIRK HANSMEIER *Ruhr-Universität Bochum*

Inzwischen hat jeder schon von ihnen gehört: 3D-Drucker. Gefeierte als eierlegende Wollmilchsau in Maschinenform, könnte man sich schon fast Vorwürfe machen, wenn man immer noch kein eigenes Exemplar auf seinem Schreibtisch stehen hat. Aber was genau können die Dinger denn jetzt? Im neuen MakerForum der RUB, einer Art offenen Werkstatt für alle Studierenden, zeigen wir allen Interessenten, die bisher keine oder wenig Erfahrung im Umgang mit 3D-Druckern haben, was sich hinter dieser Technik verbirgt und wie man diese Geräte benutzt, um damit seine eigenen Ideen innerhalb kürzester Zeit in die Tat umzusetzen. Neben einer Kurzeinführung wird es während des ganzen Tages möglich sein, eigene 3D-Modelle zu konstruieren, verschiedene Drucker zu testen und dabei das MakerForum kennenzulernen.

Design Thinking

Forschen und Lehren 

AXEL DOCKHORN, SOPHIE GNEST, SARAH GODEHARDT, JOHANNA HACHMANN, MAREN PRECHT, ALEXANDRA SCHOLLMEIER *Universität Duisburg-Essen*

Wie kann Lehre selbstorganisiertes studentisches Lernen und gesellschaftlichen Wandel fördern? In diesem Workshop stellen Studierende der Universität Duisburg-Essen und der Folkwang Hochschule nach einer Kurzeinführung in die Design Thinking-Methode selbstentwickelte Ideen für studentische Lehrveranstaltungen vor und erproben gemeinsam mit den Workshop-Teilnehmenden Sequenzen und Übungen aus der jeweiligen Veranstaltung. Die Ideen betreffen die Themen „Orientierung im Studium“, „ganzheitliche Gesundheitsförderung“, „Agiles Projektmanagement und Nachhaltigkeit“ sowie die „Gestaltbarkeit des gesellschaftlichen Raumes“. Ziel ist es, die Konzepte zu teilen, gemeinsam zu erproben und weiterzuentwickeln. Lust am Ausprobieren ist mitzubringen!

Sensibilisierung für Umweltthemen in der Forschung und Lehre

Forschen und Lehren 

MARCEL HAIDAR *Ruhr-Universität Bochum*

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der Frage, wie das Umweltbewusstsein in der Forschung und Lehre am Ballungsraum Universität gestärkt werden kann. Dabei ist es interessant zu hören, welche Erfahrungen sowohl Studierende, als auch Lehrende gemacht haben. Es werden Ihnen zunächst einige Projekte und Themen vorgestellt, mit denen sich Studierende im letzten Jahr im Rahmen des Nachhaltigkeitsforums an der RUB auseinander gesetzt haben. Dabei werden wir etwas näher auf das nachhaltige Konsumieren von Lebensmitteln eingehen. Am Ende wird es noch Raum für Diskussion, Anregungen und Ideen geben.

Do it yourself:

Studierende gestalten ihre Lehre selbst – Nachhaltig und für alle zugänglich als Open Educational Resources

CHRISTINE RUTHENFRANZ, MICHAEL FUCHS, VANESSA VAN DEN BOGAERT Ruhr-Universität Bochum

In dem Workshop wird ein Seminar vorgestellt, in dem Studierende der Erziehungswissenschaft eigene Lernvideos produziert haben. Diese Lernvideos konnten als Open Educational Resources (OER) und unter Creative Commons-Lizenzen anderen Studierenden nachhaltig zur Verfügung gestellt werden. Was erwartet Sie in diesem Workshop?

Wir wollen gemeinsam Stolpersteine sowie Praxistipps zur Erstellung von solchen Lernvideos erarbeiten. Das Suchen und Finden von geeigneten Materialien, wie bspw. Bilder, Grafiken und Musik, soll ebenfalls anschaulich und interaktiv demonstriert werden.

Der Workshop wird gemeinsam von Studierenden und Lehrenden gestaltet.

Was tun die da eigentlich? Austauschforum für diejenigen, die studentische Lehre und Forschung begleiten

Forschen und Lehren 

ANNA HAAS, ANDREA KOCH-THIELE, BIRGIT FREY

Ruhr-Universität Bochum & Technische Universität Berlin

In diesem Forum wollen wir uns über studentische Lehre und Forschung aus der Perspektive der Begleitenden austauschen. Folgende Leitfragen möchten wir zusammen diskutieren und beantworten: Was sehen wir als den Mehrwert studentischer Lehre und Forschung an?

Wie wirkt das in den Hochschulen und wer profitiert davon?

Welche Formate und Strukturen gibt es?

Welche Herausforderungen begegnen uns?

Und wie können wir uns gegenseitig über die Hochschulgrenzen hinweg unterstützen?

Postersession im Atrium

Was wollen Arbeitgeber*innen von Absolvent*innen geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer? Überfachliche Kompetenzen aus studentischer Perspektive diskutiert

Lehren 

ANILA ALVI *Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*

Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften beklagen zunehmend, dass sie sich unzureichend auf den Berufseinstieg vorbereitet fühlen. Das vorzustellende Lehrformat soll Studierenden einen realitätsnahen Einblick in den Arbeitsmarkt vermitteln, indem folgende Fragen untersucht und mit den Studierenden diskutiert werden: Was verlangen Arbeitgeber*innen in Schleswig-Holstein konkret von Studierenden geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer? Welche überfachlichen Kompetenzen werden von ihnen in der Berufswelt erwartet? Durch Interviews mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern unterschiedlicher Branchen, erhalten die Studierenden wichtige Arbeitsmarktinformationen aus erster Hand, die ihre berufliche Orientierung bzw. die Vorbereitung auf das Berufsleben unterstützen sollen.

Wissenschaft präsentieren: DPG-Schülertagung

Lehren 

HANNES VOGEL *Humboldt-Universität zu Berlin*

Für naturwissenschaftlich interessierte Jugendliche gibt es unzählige Angebote. Dabei ist es oft schwierig, den Spagat zwischen Spitzenförderung und dem Wecken eines ersten Interesses für das Fach zu schaffen. Auf der Schülertagung können Jugendliche ab 16 Jahren einen Einblick in den wissenschaftlichen Tagungsbetrieb und die Projektarbeiten Gleichaltriger erhalten. Nicht der Wettbewerb, sondern der Austausch untereinander stehen hier im Vordergrund. Wesentlich wichtiger als eine lange Liste an eigenen Leistungen ist, dass die Schülerinnen und Schüler Neugier mitbringen. Wir möchten ihnen einen breiten Einblick über Fächergrenzen hinweg ermöglichen. Wenn sich der eine oder die andere zusätzlich traut, eine kleine Projektarbeit, eine Facharbeit oder ähnliches vorzustellen, ist das doppelt schön!

Von Studierenden für Studierende – 1. (Abschluss)Tagung

Lehren 

HEIKE FIEBIG, PETER MÖNNIKES *Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm*

Studentische (Abschluss-)Arbeiten werden geschrieben und als finale Prüfungsleistung eines Studiums eingereicht. Einer wissenschaftlichen Öffentlichkeit bleiben sie hierbei in der Regel verborgen. Im Herbst 2016 richteten Studierende eine erste Tagung für studentische (Abschluss-)Arbeiten an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der TH Köln aus. Intention der Tagung war es, den studentischen Arbeiten und ihren Verfasser*innen – dem sozialwissenschaftlichen Nachwuchs – eine wissenschaftliche Öffentlichkeit zu verschaffen. Nicht (nur) die besten Arbeiten sollten vorgestellt werden, sondern auch die inhaltliche Breite der in den Studiengängen der Fakultät bearbeiteten Themen sollte abgebildet und zu einem interdisziplinären Austausch angestoßen werden.

Individualisierte Gehirn-Computer Schnittstelle zur motorischen Rehabilitation

Forschen 

JULIUS WELZEL, MAREIKE DAEGLAU *Carl von Ossietzky Universität Oldenburg*

Nach einem Schlaganfall kann die Vorstellung eines Bewegungsablaufes die Rehabilitation der Motorik verbessern. Ein zusätzliches Neurofeedback der Bewegungsvorstellung hilft dabei, die neuronale Plastizität positiv zu beeinflussen, um in betroffenen Arealen im Gehirn einen Heilungsprozess zu induzieren. Ergänzend zu bisheriger Forschung untersucht diese Studie, inwiefern ein individualisierter Ansatz der Gehirn-Computer Schnittstelle die Rehabilitation verbessern kann.

Entwicklung einer Crowdsourcing-App an einer Hochschule

Forschen 

KIM-PROJEKT, FABIO CRISTIANO, HEINRICH MARKS *Technische Hochschule Mittelhessen*

Wir entwickeln an unserer Hochschule in einem gemeinsamen Studierenden-Mitarbeiter-Team eine Crowdsourcingplattform. Eine App ist nah an den digital vernetzten Studierenden und kann modular und nachhaltig mit jeglicher Funktionalität erweitert werden.

UNGEBUNDEN. Projekt Literaturagentur

Forschen und Lehren 

NINA KULLMANN, LISA BRAMMERTZ *Ruhr-Universität Bochum*

Das studentische Initiativprojekt „UNGEBUNDEN. Projekt Literaturagentur“ stellt die Arbeit einer klassischen Literaturagentur nach. Dabei werden den Studierenden in mehreren Blockseminaren theoretische Grundlagen vermittelt, damit sie im Anschluss zusammen mit Autoren deren Exposés aufarbeiten und diese an Verlage vermitteln können.

Pflichtbewusst nachdenken und lächeln – Prädiktoren von Führungsstilcharakteristika

Forschen 

NILS TOBIAS HENSCHEL, ALINA DANYLCHENKO, MARKUS SCHÜTZ *Jacobs University Bremen*

Ziel der Studie war, die Zusammenhänge zwischen Dimensionen des Führungsstils, Entscheidungsstilen, Unsicherheitsintoleranz und Persönlichkeitseigenschaften zu untersuchen. In früheren Studien wurde dies getrennt voneinander betrachtet. In dieser Studie wurde erstmals das Zusammenspiel dieser Faktoren betrachtet. Es füllten 148 Teilnehmer aus verschiedenen Ländern einen Online-Fragebogen aus. Es wurden Entscheidungsstile, Persönlichkeitsdimensionen, Unsicherheitsintoleranz und Führungsstile abgefragt, und Erklärungsmodelle für zwei Führungsdimensionen erstellt. Dabei sind rationale Entscheidungstendenzen und damit einhergehende Persönlichkeitseigenschaften die stärksten Prädiktoren für beide Führungsstildimensionen. Menschen mit rational-analytischen Entscheidungstendenzen finden beide Führungsstildimensionen wichtig für langfristig erfolgreiche Führung.

Robotik und Algorithmizität – Die kritisch-kreative Auseinandersetzung aus pädagogischer Perspektive

Lehren 

SABRINA SCHÖNFELD, SILVIA RÖBEN, TOBIAS JOOST *Christian-Albrechts-Universität zu Kiel*

In dem Seminar entwickeln Studierende selbst Forschungsfragen, die sich an der Leitfrage orientieren: Inwieweit ist das Erreichen von Zielen mit Robotern, künstlichen Intelligenzen und Algorithmizität und folglich logischer schrittbasierter Arbeit ein konstruktiver, selbstwirksamer Prozess für Menschen? Wo sind mögliche Grenzen und Abhängigkeiten?

Mit Robotik, Algorithmizität und weiteren Aspekten wird sich anhand Theorie, Praxis (mit Lego-Robotern) und Fallbeispielen kritisch und kreativ auseinandergesetzt.

Studentische Partizipation in nachhaltiger Lehre an der Universität Hamburg

Lehren 

STEFANIE HACKBARTH, JANINA HEMERKA, KATHRIN GOGOLIN *Universität Hamburg*

Das Team der Maßnahme „Studentische Partizipation in nachhaltiger Lehre“ des QPL-geförderten Projektes Universitätskolleg an der Universität Hamburg stellt sich, die Ziele und die Arbeit anhand einer Posters vor. Mit dem Ziel, Studierende nicht (nur) als Rezipienten der Angebote der Universität zu betrachten, sondern als Akteure mit wichtigen Perspektiven streben wir eine Veränderung in Studium und Lehre an, die dieses Selbstverständnis in den Fokus rückt. Dabei beschäftigt sich das studentische Team mit Fragen der Universitätsentwicklung unter dem Aspekt der Einbeziehung studentischer Perspektiven. Die Arbeit reicht von Vernetzungsarbeit über das Anbieten von Schulungen und Design-Thinking-Workshops bis zur Organisation eigener Veranstaltungsformate. Wir freuen uns auf einen Austausch über Hochschulgrenzen hinweg.

Einblicke & Rundgänge

Fr. 13:00 - 14:30

**Opel – Werk – Stadt. Opel und Bochum 1960-1973 –
Exkursion zur Ausstellung mit studentischer Führung**

**Vom Hörsaal ins Museum –
Exkursion zur Situation Kunst mit studentischer Führung**

**Makerspaces an Hochschulen:
Das Beispiel des MakerForums an der RUB**

Führung durch den Botanischen Garten der RUB

**CT das radio. Das hörst du! –
Redaktionsführung und Studiobesuch**

Treffpunkt siehe Aushänge am Tagungsbüro

Opel – Werk – Stadt. Opel und Bochum 1960-1973 – Exkursion zur Ausstellung mit studentischer Führung

BOCHUMER ZENTRUM FÜR STADTGESCHICHTE, WITTENER STR. 47, 44789 BOCHUM

Diese Ausstellung wurde von vier BA-Studierenden im Fach Geschichte unter Leitung von Dirk Urbach (Didaktik der Geschichte) und in Kooperation mit dem Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte entwickelt.

In sieben Abteilungen setzt sie sich mit der „Kohlekrise“, der spannenden Verhandlungs- und Bauphase des Werks sowie natürlich der Automobilproduktion und streitbaren Belegschaft von Opel-Bochum auseinander. Der Wandel des Stadtbildes in den 1960er Jahren sowie die Schließung der letzten Bochumer Zeche (Hannover) und die „Ölkrise“ 1973 markieren dann das Ende.

Die Schließung des Opelwerks in Bochum 2014 und die letzte Schicht auf der Zeche Prosper Haniel in Bottrop im Dezember 2018 bieten Anlass zur Rückschau. Zudem zeigen sie uns den wesentlichen Aspekt von Geschichte deutlich auf: den dauerhaften (Struktur-)Wandel.

Vom Hörsaal ins Museum – Exkursion zur Situation Kunst mit studentischer Führung

SITUATION KUNST (FÜR MAX IMDAHL), NEVELSTR. 29 C, 44795 BOCHUM

Das Museumsensemble von Situation Kunst ist mehrfach eng mit der Ruhr-Universität Bochum verknüpft. Es ist dem Gründer des kunsthistorischen Instituts, Max Imdahl, gewidmet und dient als Lehrsammlung und Praxisfeld für die Studierenden. Als Vermittler*innen und studentische Mitarbeiter*innen veranstalten sie u.a. Werkgespräche, Vorträge, Workshops und führen durch die unterschiedlichen Ausstellungen.

Beim Besuch werden in der ständigen Sammlung Werke der Neuen Konkreten Kunst im Dialog erörtert und im Museum unter Tage die Dauerausstellung „Weltsichten“ die Entwicklung der Landschaft als Resonanzraum für Individuum und Gesellschaft von der frühen Neuzeit bis heute beleuchtet.

Makerspaces an Hochschulen: Das Beispiel des MakerForums an der RUB

GEBÄUDE UFO, MAKERFORUM

Makerspaces und Fablabs etablieren sich zunehmend an deutschen Hochschulen als unterschiedlich ausgeprägte Lehr- und Experimentierorte. Die Führung zeigt das MakerForum der RUB, das die Vorstufe zu einem fast 2000m² großen Makerspace darstellt. Dabei wird die Szene im Allgemeinen betrachtet und in die unterschiedlichen Motivationen und Herangehensweisen bei der Implementierung derartiger Orte eingeführt.

Führung durch den Botanischen Garten der RUB

UNTERHALB DER MENSA, SÜDÖSTLICH VON GEBÄUDE ND

Als Teil der Ruhr-Universität Bochum dient der Botanische Garten in erster Linie der Forschung und Lehre, aber auch der Bildung und Erholung der Öffentlichkeit. Herzstück ist der zentrale Gewächshauskomplex, in dem Studierende und Besucher auf 1,700 qm exotische Pflanzen aus verschiedenen Vegetationszonen der Erde hautnah erleben können. Auch außerhalb der Gewächshäuser hat der Botanische Garten der RUB Spannendes zu bieten: Der Hauptteil der Freilandanlage zeigt verschiedene Pflanzengesellschaften Europas, Asiens und Amerikas und wie sich diese im Laufe der Zeit verändert haben; der Tertiärteich vermittelt einen Eindruck von der Vegetation Mitteleuropas vor ca. 20 Millionen Jahren; und das ganz besondere kulturelle Kleinod des Botanischen Gartens ist der Chinesische Garten, der auf einer Fläche von 1000 qm als klassischer Gelehrtengarten im Stil der schlichten, naturverbundenen südchinesischen Gartenbaukunst einen Ort der Ruhe und Meditation bietet.

CT das radio. Das hörst du! – Redaktionsführung und Studiobesuch

GEBÄUDE ICN, RAUM 02/648

CT das radio ist der Radiosender der Bochumer Hochschulen. Wir senden seit 21 Jahren vom Campus der Ruhr-Universität. Unsere Themen sind studentenorientiert. Wir beschäftigen uns aber nicht nur mit Unithemen, sondern auch mit dem, was in der Welt passiert. Uns könnt ihr aber nicht nur hören, sondern auch bei uns mitmachen! Wir vergeben jedes Semester Praktikumsplätze an eingeschriebene Studenten.

Treffpunkt siehe Aushänge am Tagungsbüro



Lageplan und Hinweise

Ausschnitt aus dem Campusplan der Ruhr-Universität Bochum

WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/ANREISE/DOWNLOAD/RUB-LAGEPLAN.PDF



Mensa und Bistro

Zur Mensa der RUB läuft man einmal quer über den Campus: über die Unibrücke, vorbei an der Bibliothek, über den Forumsplatz. Hinter dem Audimax befindet sich der Eingang zum Mensagebäude. Geboten werden hier wechselnde Gerichte: neben zwei verschiedenen Tellergerichten, bieten zwei verschiedenen Komponentenessen abwechslungsreiche Speisen, auch für Vegetarier und Veganer. Zusätzlich gibt es eine Nudel- und Kartoffeltheke sowie eine Salatbar. Das Bistro liegt gleich über der Mensa und hat sogar eine Außenterrasse mit schöner Aussicht ins Tal. Auch hier werden täglich drei verschiedene Gerichte angeboten. Außerdem befindet sich hier eine Kaffeebar.

Q-West

Das Q-West liegt zwischen dem Medizinergebäude und den Gebäuden der Geisteswissenschaften. Hält man sich an der Bibliothek rechts und biegt nach der Treppe, die zum Forumsplatz führt, rechts ab, erreicht man das Gebäude mit Glasfront. Das Q-West bietet mittags (von 11:30-14:30 Uhr) wechselnde Gerichte, darunter Pasta, Pizza, Salat, Wok und Grill sowie ein veganes/vegetarisches Gericht. Allerdings ist die Bezahlung ausschließlich mit einer RUB-Karte möglich, die jedoch im Wert von mindestens 5 Euro geliehen werden kann. Abends (bis 22 Uhr) gibt es Speisen von der Speisekarte, die auch bar bezahlt werden können. Außerdem ist im Q-West eine Theke mit Kuchen und Kaffeespezialitäten zu finden.

Cafeterien

Für den kleinen Snack oder Kaffee zwischendurch stehen einige Cafés in näherer Umgebung des UFOs bereit: das Kulturcafé zwischen Musischem Zentrum und Studierendenhaus hat bis 16 Uhr geöffnet. Bis 17 Uhr bieten auch das Café Olé im UV-Gebäude und das InsGrüne im CampusCenter (Achtung: auch hier braucht ihr die RUB-Karte) verschiedene Snacks und Kaffee. Besonders empfehlenswert ist das Edwards in der Universitätsbibliothek. Bis 20 Uhr sind hier Salate, belegte Brote und Süßes zu kriegen. Außerdem gibt es eine breite Auswahl an Kaffee- und Teespezialitäten.

UniCenter

Das UFO ist umgeben vom Unicenter. Hier gibt es nicht nur verschiedenen Supermärkte und Banken, sondern auch Imbisse und Restaurants. Asiatische Speisen sind zum Beispiel bei Asia Anh-Nhi zu finden, Pizza bieten Il Torino und die Trattoria Falcone, Burger gibt es bei Burger Brothers. Mehrere Imbissbuden haben Döner und Pommes im Angebot (Kobani Grill, Istanbul Grill, ...), während Backwaren bei Kamps oder BackWerk zu finden sind. Zu empfehlen ist außerdem das Café Be.well: hier gibt es vegane Speisen, vom Kuchen über Wraps bis zum Burger.

Bermuda3Eck

Das Bermuda3Eck ist Bochums Ausgehstraße. Hier findet man alles vom Restaurant bis zur urigen Kneipe. Vom Hauptbahnhof aus ist man in wenigen Minuten da. Dazu verlässt man den Bahnhof am besten über den Haupteingang. Von dort aus läuft man einige Minuten den Ring nach links entlang. Auf der linken Seite befinden sich dann die anderen beiden, das 3eck bildenden Straßen: die Brüderstraße (Ecke Badalona und Farina) und die Kortumstraße (Ecke BurgerKing).

Besonders bekannt ist Bochum für seine Currywurst, die schon Herbert Grönemeyer besang. Am besten isst man diese im Bratwursthaus (Kortumstr. 18). Wer abends gerne ein Bier trinken möchte, sollte auf jeden Fall das Bochumer Fiege probieren: zu finden in so gut wie jeder Bar in Bochum, zum Beispiel dem Freibeuter, dem Three Sixty (hier gibt es Donnerstags außerdem Burger zu günstigen Preisen) oder dem Kult (für alle Karaokefans).

Ibis Zentrum Universitätsstraße

Rechts der Universitätsstraße etwa 200 m folgen, dann rechts auf den Kurt-Schumacher-Platz abbiegen. Der Bahnhof befindet sich auf der rechten Seite. Von hier fährt die U35 Richtung Hustadt bis zur Ruhr-Universität.

Kolpinghaus

Links der Maximilian-Kolbestraße für etwa 100 m folgen. Links abbiegen auf die Humboldtstraße. Am Ende der Straße rechts auf dem Südring bis zur nächsten Ampel weitergehen. An der Ampel links in die Viktoriastraße einbiegen und dieser für etwa 400 m folgen. Ab Bochum Rathaus Nord fährt die U35 Richtung Hustadt bis zur Ruhr-Universität.

LSI

Zum Lsi gelangt man vom Hbf aus am besten mit der U35 Richtung Hustadt. Von der Haltestelle Lennershof sind es nur wenige Gehminuten. Zur Universität empfiehlt es sich zu laufen: dazu rechts der Laerholzstraße Richtung Auf der Papenburg folgen. Nach etwa 280 m leicht links abbiegen und dem Waldweg folgen, bis der Hustadtring erreicht ist. Diesen überqueren und links auf Querenburgerhöhe abbiegen. Bei Hausnummer 283 befindet sich das UFO.



Fahrplan

Gültig ab 29.08.2018

Alle Angaben ohne Gewähr

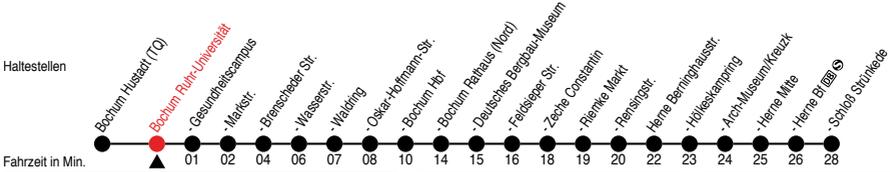


5554/08 Ruhr-Universität 32-U35-s18-4-H



U35

Richtung: Herne Schloß Strünkede



Fahrzeit in Min.

montags - freitags											samstags					sonn- und feiertags					
Uhr	01	02	04	06	07	08	10	14	15	16	3	4	5	6	3	4	5	6			
3											3				3						
4	44	54									4				4						
5	04	14	24	34	40	52					5	10	25	40	55	5	10	25	40	55	
6	04	09	15	21	27	33	39	45			6	10	25	40	55	6	25	40	55		
	51	57									7	10	25	40	55	7	10	25	40	55	
7	03	09	15	18 ^e	21	27	30 ^f	33			8	10	25	40	55	8	10	25	40	55	
	39	42 ^e	45	51	54 ^e	57					9	10	25	40	54	9	10	25	40	55	
8	03	06 ^f	09	15	18 ^e	21	27	30 ^e			10	04	14	24	34	44	10	10	25	40	55
	33	39	42 ^e	45	51	54 ^e	57				11-15	04	14	24	34	44	11-15	10	25	40	55
9	04	09 ^a	14	16 ^a	19 ^a	24	29 ^a	34			16	04	14	24	34	44	16	10	25	40	55
	39 ^a	44	49 ^a	52 ^a	54	59 ^a					17	04	14	24	34	44	17	10	25	40	55
10	02 ^a	04	09 ^a	14	19 ^a	24	29 ^a	34			18	04	14	25	32 ^b	40	18	10	25	40	55
	39 ^a	44	49 ^a	54	59 ^a						19	10	25	40	55	19	10	25	40	55	
11-15	04	09 ^a	14	19 ^a	24	29 ^a	34	39 ^a			20-23	10	25	40	55	20-23	10	25	40	55	
	44	49 ^a	54	59 ^a							0	10	25	40 ^a	55 ^a	0	10	25	40 ^a	55 ^a	
16	01 ^a	04	09 ^a	14	19 ^a	24	29 ^a	34			1	10				1	10 ^b	10 ^a	37 ^a		
	39 ^a	44	49 ^a	54	59 ^a						2-3	07 ^f				2-3	07 ^b				
17	04	09 ^a	14	19 ^a	24	29 ^a	34	39 ^a			4	07 ^f	37 ^a			4	07 ^b				
	44	49 ^a	54	59 ^a							5	07 ^a				5	07 ^a				
18	01 ^a	04	09 ^a	14	19 ^a	24	29 ^a	34			6					6					
	39 ^a	44	49 ^a	54	59 ^a																
19	04	09 ^a	14	19 ^a	24	29	34 ^a	40													
	47 ^a	55																			
20-23	10	25	40	55																	
0	10	25	40 ^a	55 ^a																	
1	10 ^f	10 ^a	37 ^a																		
2-3	07 ^f																				
4	07 ^f	37 ^a																			
5	07 ^a																				
6																					

A=nicht in den Nächten auf Samstag, Sonntag und Feiertag

D=Vorlesungszeit Ruhr-Universität Bochum
G=bis Bochum Riemke Markt

B=NE nur Nächte auf Samstag, Sonntag und Feiertag

C=montags - donnerstags und nicht an Vorfeiertagen

E=bis Bochum Deuts.Bergbau-Museum

F=freitags und an Vorfeiertagen

H=nicht freitags

ServiceTelefon: 0 180 6 /50 40 30

(0,20€/Anruf aus dem dt. Festnetz; Mobilfunk max. 0,60€/Anruf)

Fahrplan

Gültig ab 29.08.2018

Alle Angaben ohne Gewähr



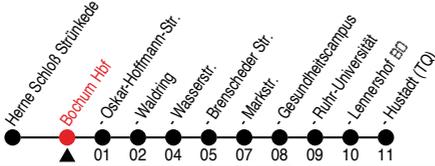
5194/32 Bochum Hbf 32-U35-s18-4-R



U35

Richtung: Bochum Hustadt (TQ)

Haltestellen



Fahrzeit in Min.

Uhr	montags - freitags				
3	57 ^c				
4	17 ^c	22	32	37 ^c	42 52
5	02	12	22	32	42 47 ^c 52 55 ^c 58
6	04	10	16	22	28 34 40 46 52 58
7	01	04	10	13	16 22 25 28 34 37
	40	46	49	52	58
8	01	04	10	13	16 22 25 28 34 37
	40	46	49	52	58
9	01	04	10	13	16 22 28 34 37 40
	43	46	49	52	57
10	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
11	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
12	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
13	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
14	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
15	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
16	02	07	12	17	22 24 ^B 27 32 37 42
	47	52	57		
17	02	07	12	17	22 27 32 37 42 47
	52	57			
18	02	07	12	17	22 24 ^B 27 32 37 42
	47	52	57		
19	02	07	12	17	22 35 50
20	05	12 ^c	20	35	50
21	05	20	35	50	
22	05	20	35	50	
23	05	20	35	50	
0	05	20	35	50	
1	20				
2	20 ^B				
3	20 ^B				
4	20 ^B				

Uhr	samstags				
3					
4	50	57 ^c			
5	05	20	35	50	
6	05	20	35	50	
	05	20	35	50	
7					
	05	20	35	50	
8					
	05	20	35	50	
9					
	05	20	35	42 50	
10					
	02	12	22	32	42 52
11					
	02	12	22	32	42 52
12					
	02	12	22	32	42 52
13					
	02	12	22	32	42 52
14					
	02	12	22	32	42 52
15					
	02	12	22	32	42 52
16					
	02	12	22	32	42 52
17					
	02	12	22	32	42 52
18					
	02	12	22	35	50
19					
	05	20	35	50	
20					
	05	20	35	50	
21					
	05	20	35	50	
22					
	05	20	35	50	
23					
	05	20	35	50	
0					
	05	20	35	50	
1					
	20				
2					
	20				
3					
	20				
4					
	20				

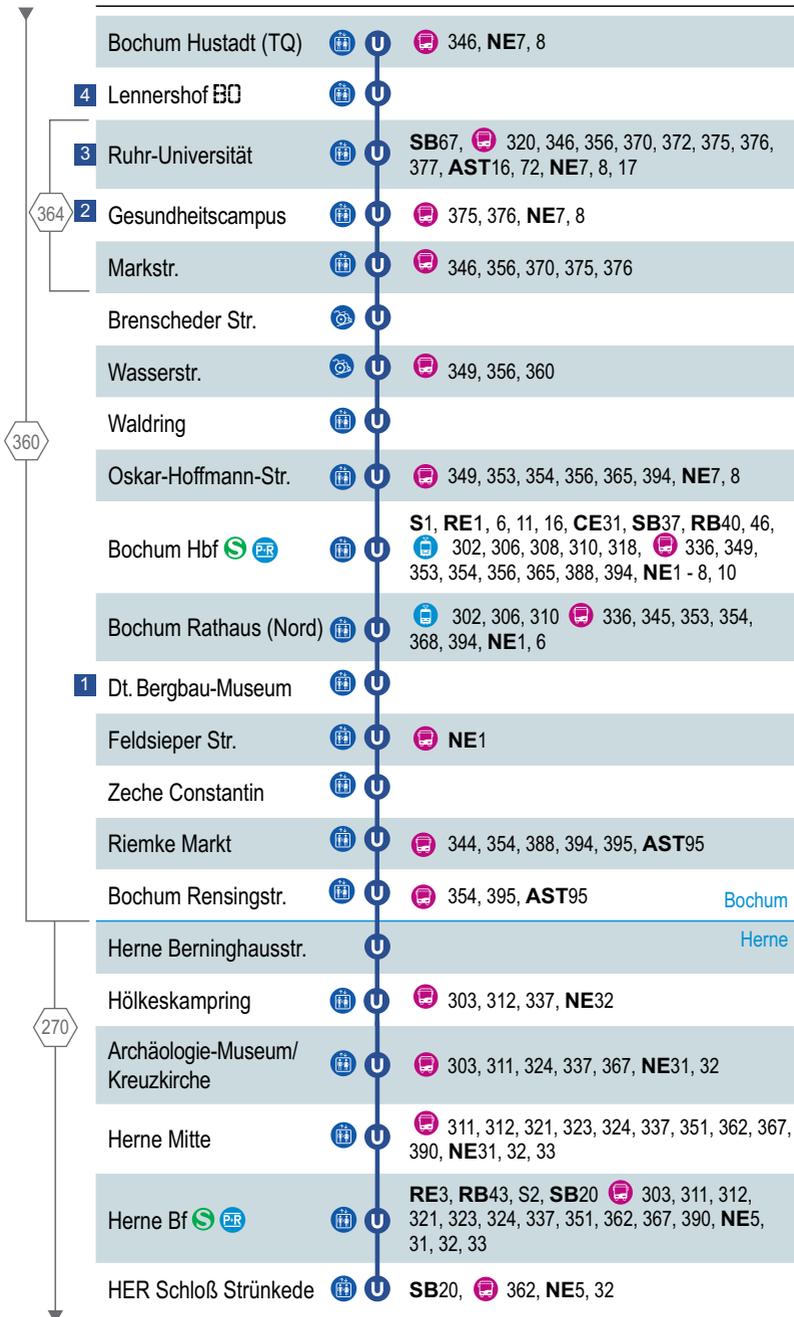
Uhr	sonn- und feiertags				
3					
4					
5	58 ^c				
6	05	13 ^c	20	35	50
	05	20	35	50	
7					
	05	20	35	50	
8					
	05	20	35	50	
9					
	05	20	35	50	
10					
	05	20	35	50	
11					
	05	20	35	50	
12					
	05	20	35	50	
13					
	05	20	35	50	
14					
	05	20	35	50	
15					
	05	20	35	50	
16					
	05	20	35	50	
17					
	05	20	35	50	
18					
	05	20	35	50	
19					
	05	20	35	50	
20					
	05	20	35	50	
21					
	05	20	35	50	
22					
	05	20	35	50	
23					
	05	20	35	50	
0					
	05	20	35	50	
1					
	20				
2					
	20 ^A				
3					
	20 ^A				
4					
	20 ^A				

A=NE nur Nächte auf Samstag, Sonntag und Feiertag B=Vorlesungszeit Ruhr-Universität Bochum
D=freitags und an Vorgefertigen E=nicht freitags

C=bis Bochum Oskar-Hoffmann-Str.

ServiceTelefon: 0 180 6 /50 40 30

(0,20€/Anruf aus dem dt. Festnetz; Mobilfunk max. 0,60€/Anruf)



©2018, Ruhr-Universität Bochum

inSTUDIES

Inhaltliche Verantwortung:
Dr. Andrea Koch-Thiele

WWW.RUB.DE/INSTUDIES

Layout, Satz und Gestaltung:
Mark Schwindt - Freiberuflicher Designer

WWW.MARKSCHWINDT.COM

Die Ruhr-Universität Bochum ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird durch ihren Rektor Prof. Dr. Axel Schölmerich gesetzlich vertreten. Zuständige Aufsichtsbehörde ist das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Völkinger Straße 49, 402221 Düsseldorf.

Auflage: 200 Exemplare

Gefördert im Rahmen des Projekts inSTUDIESplus
FK: 01PL16072



2018